



I. ABTHEILUNG.

Wissenschaftliche Studien.

Die Pflege der Musik im Benedictiner-Orden.

(Dargestellt von P. Utto Kornmüller aus Metten.)

VIERTER ARTIKEL.

(Schluss. — Vide Heft III. S. 3—40.)

52. Parma.

Mauritius Zapata von Parma, „Philosophus doctissimus et musicae artis, maxime vero Organa suavissime pulsandi perquam peritus, scripsit: „Ristretto, ovvero breve discorso sopra le regole di Canto fermo.“ (Parma, Jos. Oglio et Hyppol. Rosati 1682).

53. St. Peter in Salzburg.

P. Martin Bischofreiter von Salzburg, geboren 28. April 1762, Prof. 1787, Sac. 1789, † 27. Aug. 1845, wurde wegen seiner vorzüglichen Musikkenntnisse zum Chordirector bestellt, dann war er auch Schulpräfect und Professor. Er gab 1833 heraus: „Michael Haydn's Partitur-Fundament.“ (Salzburg, Oberer)

P. Michael Nagenzaun von Salzburg, geb. den 19. März 1789, Prof. 1810, Sac. 1811, war Chordirector und Professor, zuletzt Pfarrvicar zu Wieting und in Dornbach, an welch' letzterem Orte er den 6. Sept. 1860 starb. Er

hinterliess mehrere Kirchen-Compositionen, welche in den „Scriptores“ p. 313 verzeichnet sind.

54. Pfaeffers.)
(Schweiz, Diöcese Chur.)

P. Hieronymus Suter, hinterliess (um 1755) eine vierstimmige Messe und ein Offertorium mit kleinem Orchester; er scheint mit Vorliebe für Clarino gestimmt gewesen zu sein, indem er dasselbe gleich einer concertirenden Oboe beschäftigt.

55. Plankstetten.
(Bayern, Diöcese Eichstädt.)

P. Cölestin Ottinger, geb. den 26. Nov. 1736, Prof. 1760, Sac. 1762, war mehrere Jahre Chordirector; gestorben als Oekonom den 16. Nov. 1788.

P. Roman Reutter, geb. 1755 zu Kallmünz, Prof. 1775, hatte in der Klosterschule zu Priefling den Grund zu seiner musikalischen Bildung gelegt, welche er in Neuburg a. d. Donau als Student unter Lukas Schuhbaur vervollkommnete. In Plankstetten hob er die Musik, welche damals dort tief darniederlag, dergestalt, dass der gute Geschmack bald wieder herrschend ward. Er componirte, wie Lipowsky berichtet, mehrere sehr schöne Kirchensachen, und auch Sonaten für das Clavier, die aber nur wenig bekannt wurden, indem er aus übertriebener Bescheidenheit mit seinen musikalischen Werken an sich hielt, selten oder nie Jemandem etwas mittheilte, noch weniger zur Veröffentlichung durch Druck sich verstehen konnte. 1781 schrieb er für die Studienanstalt ein Singspiel „Der Weinberg des Naboth,“ Text von Professor Refer, welches mit grossem Beifall aufgeführt wurde. † 1806.

56. Plass. Ord. Cist.
(Böhmen, Erzdiöcese Prag.)

P. Mauritius Vogt, geb. den 30. Juni 1669 zu Königshof in Böhmen, trat 1692 in den Orden der Cistercienser in Prag, und starb zu Plass den 17. Aug. 1730. Er war erfahren in theoretischer und praktischer Musik; hochgeschätzt war sein Werk „Conclave thesauri magnae artis

Musicae, in quo tractatur Compositione pura etc. etc. Pragaë 1719,“ worin er sich über alle Theile der Musikwissenschaft verbreitet. In Manuscript hinterliess er eine gute Sammlung Orgelfugen unter dem Titel: „Vertumnus vanitatis musicae in XXXI fugis delusus.“

57. Priefling (Prüfening).

(Bayern, Diöcese Regensburg.)

Aus gleichzeitigen Manuscripten ist zu ersehen, dass schon um 1187 die Schüler zu Priefling im Deutschen, Lateinischen, Griechischen und in der Musik unterrichtet wurden; 1282 wird ein Conradus Cantor genannt, welcher für eine Person mit dem 1283 erwählten Abte Conrad gehalten wird.

Abt Ioannes III. Kopp (1468—82) liess ein Graduale und Missale auf Regal, mit schön gemalten Initialen schreiben und für den Chor ein Pult von meisterhafter Arbeit anfertigen.

Abt Ioannes V. (1606—19) liess die Orgel von Mich. Spatz, Orgelbauer aus Regensburg, aufs neue verbessern.

Abt Roman I. (1653—77) suchte nach dem westphälischen Frieden dem Chorgesang und dem Gottesdienst wieder die frühere Feierlichkeit zu verschaffen, vermehrte die Zahl der Mönche, und schon 1660 war es ihm möglich geworden, die Chormusik in den besten Zustand zu versetzen. Die Kirche versah er mit einer neuen Orgel.

P. Otto Onych, geb. 1709 zu Ammergau „optimam indolem Monachii tum in arte Musica, tum in studiis literariis constanti cum profectu inter optimos excoluit: Domi nostram studiosam iuventutem tam quoad regulam Alvari, quam quoad concentum Musices singulari industria instruxit, cantumque figuratum (cuius coragum per plures annos egit) ad divinam laudem insigniter promovit.“ † 20. Mai 1739, in Prof. 6, Sacerdotio 3 annis.

P. Florian Haaz, geb. 1688 zu Dinkelsbühl, Prof. 1708, Sac. 1714, † 29. März 1752, wird als vortrefflicher Organist gerühmt, doch machte ihn ein Gichtleiden, welches er über 20 Jahre zu dulden hatte, bald dazu unfähig.

P. Emmeram Passler, geb. 1720 zu Reichenbach, Prof. 1741, Sac. 1744, † 30. Juli 1759, war ein guter Musiker und hatte bald nach seiner Priesterweihe den Chor zu dirigiren und die Sänger zu unterrichten; später wurde ihm das Amt des ersten Oeconomen, dann eine Pfarrei übertragen.

P. Josef Wührer, geb. 1724 zu Reibach, Prof. 1741, Sac. 1744. † 7. August 1764, „Vere versus est (morte eius) in luctum chorus noster, quem egregia voce et cheli prorsus artificiosa animavit.“ (Rot.)

Unter Abt Petrus II. Gerl (1756—81) stieg die Chormusik zum höchsten Grad der Verfeinerung empor, sagt der Chronist. Chordirector war damals Fr. Marian Königsberger, geb. den 4. Dec. 1708 zu Roding, wo sein Vater „Burger und Flauttenmacher“ war. Er studierte zu Priefling, aber obwohl hinreichend mit Anlagen für eine wissenschaftliche Laufbahn ausgestattet, war doch seine Liebe zur Musik überwiegend, so dass er sich entschloss, dem Kloster als Laienbruder zu dienen. 1734 legte er die Ordensgelübde ab und blieb Chorregent und Musikdirector bis zu seinem Tode, den 10. Oct. 1769. Er zeichnete sich durch sein volles, gründliches, ja virtuosos Orgelspiel besonders aus. Gleichfalls gewann er einen Namen als guter Componist. Von seinen Compositionen kann ich anführen: 1. Op. V. Sacrificium Vespertinum seu IV Vesperae, IV Antiphonae, 4 voc., 2 Viol. (2 Clar. vel Cornibus et Tymp. ad lib.) cum dupl. basso generali. Augsbg. Phil. Klaffschenckel 1743. — 2. Op. VI. Sacrae ruris deliciae seu 6 Missae rurales et 2 Missae de Requiem à 2 voc. necess. cum aliis Vocibus ad lib., 2 Viol., 2 Corn., Organo et Violoncello. Ibidem 1744. — 3. Op. VIII. Cymbala benesonantia XVII Offertoriorum pro festis Dni., B. V. M. et Sanctorum . . . (Besetzung wie oben.) Augsburg Jak. Lotter 1744. — 4. Op. IX. Chordae corda trahentes seu XII Sonatae concertantes pro Missis solemn. à Viol. principali, 2 Violinis, Alto Viola et duplici Basso generali. Ph. L. Klaffschenckel 1745. — 5. Op. X. Cymbala iubilationis seu 6 Missae solemn. cum „Te Deum“ (volle Besetzung). Augsburg Ph. Klaffschenckel. — 6. Op. XII. Eucharisticon, complectens 4 Offertoria de Ss. Sacramento, VIII „Pange lingua,“ 1 „Te Deum“

(gewöhnl. Besetzg.) Augsbg. Lotter's Erben. 1748. — 7. Op. XV. Iubilatio liturgica seu 6 Missae solemniores cum Hymno „Veni S. Spiritus“ 4 voc., 2 Viol. (2 Clarin. vel Cornibus et Tymp. ad lib.) cum dupl. Basso generali. Ibid. 1750. — 8. Op. XVI. Cibus sapidus seu X Symphoniae a 2 Viol., 1 Viola, 2 Clarinis et Tymp. cum Organo. Ibid. 1751. — 9. Op. XVII. 9 Litaniae lauret. (gewöhnl. Besetzg.) Ibid. — 10. Op. XX. Lessus Ecclesiae in II Missis de Requiem et II Libera 4 voc., 2 Viol. (2 Corn. ad lib.) Organo et Violoncello. Ibid. 1756. — 11. Op. XXI. Sacrificium Matutinum seu VI Missae solemn. 4 voc., 2 Violin necess., 2 Clarin. vel Cornibus et Tymp. ad lib. cum dupl. Basso gen. Regensburg 1760 (gedruckt zu Ulm von Chr. Ulrich Wagner). — 12. Op. XXII. Philomela Benedictina sive X Cantatae de B. V. Maria, Communi Sanctorum et pro omni tempore (obige Besetzg.) Augsb. J. J. Lotter 1763. — 13. Op. XXIII. Oliva plena et fructifera etc. dicata Oliveto Eustadensi D. Walburgae. VI Missis solemn., quarum ultima de Requiem (obige Besetzg.), novo stylo adornatis. Ibid. 1764. — 14. Op. XXIV. (letztes Werk, das in Druck erschien), Psaltes Vespert. seu II Vesperae de Dominica cum psalmis de B. V. M., de Apostolis et residuis per annum. Accedunt IV antiphonae Marianae (obige Besetzg.), iuxta modernum stylum elaboratae. Ibid. 1767. Die bisher genannten finden sich in der Proske'schen Bibliothek zu Regensburg. Ohne eine Opuszahl angeben zu können, nenne ich noch: 15. Missa Pastoritia à 4 voc., 2 Viol. oblig., 2 Clarin. vel Cornibus et Tymp. ad lib. cum Organo et Violoncello. Augsbg. J. Lotter. — 16. „Wohlunterwiesener Clavierschüler“ nebst 8 Praeambula, 24 Versetzen und 8 Arien aus allen Tönen; Ibid. — 17. „8 Praeambula cum Fuga über alle acht Töne,“ 8 Theile; — 18. „Fingerstreit oder Clavierübung durch ein Praeambulum und Fugen, so mit scharfen, harten und weichen Tönen vermengt.“ Ibid. — Der letzte Abt Rupert Kornmann, welcher selbst in der Musik wohl erfahren war und sie in seinem Kloster pflegte, hat dem Fr. Marian in Lipowsky's „Bair. Musiklexicon“ ein sehr ehrendes Denkmal gesetzt. (S. 152—55.)

P. Petrus Schierl, geb. zu Burglengenfeld 1740,

Sac. 1764, Prof. 1766, † 7. Mai 1774 „Officio Chori Regentis fungi, Iuventutemque nostram studiosam instruere in Musica iussus, impigre et curate id praestitit, Chorum utrumque sonore voce animans.“

P. Otto Horn, geb. d. 10. Aug. 1750 zu Neunburg v. Wald, Prof. 1772, Sac. 1776, hatte als Studiosus zu St. Emmeram in Regensburg die Musik tüchtig erlernt, und wurde zu Priefling als Moderator iuventutis in Musica, Bibliothecarius, Concionator und Cooperator verwendet. † 29. April 1797.

P. Petrus Sweiger, geb. 1. April 1703 zu Rottenbuch, Prof. 1723, Sac. 1729, ward als „instructor in Musica vocali ipse Tenorista longe egregius“ nach Ettal gesendet; 1765 wurde er Subprior und Novizenmeister und starb als Jubiläus den 5. Febr. 1779.

P. Bonifaz Fuchs, geb. den 26. Aug. 1764 zu Vilsbiburg, hatte im Seminare zu Weihenstephan den Studien mit Auszeichnung obgelegen, zugleich aber auch in der Musik, besonders im Spiel von mehreren Instrumenten sich so gut ausgebildet, dass er am Freisinger Lyceum studierend selbst bei der fürstbischöflichen Hofcapelle daselbst Verwendung fand. 1785 legte er in Priefling die feierlichen Gelübde ab, da man ihn „ob integerrimum morum candorem, tum ob insignem prorsus musices peritiam, et praesertim in tractanda chely summam dexteritatem“ gerne aufnahm. Von nun an beschäftigte er sich neben seinen andern Pflichten nur mit ernster Musik, starb aber schon den 12. Oct. 1788.

P. Eberhard Stoiber, geb. den 26. Jan. 1748 zu Frontenhausen, Prof. 1770, Sac. 1773 „primo quidem in Seminario nostro, ut erat artis musicae peritissimus, iuventem nostram bene canere et fidibus ludere, imo etiam bene ac pie vivere docuit, disciplinae director ac morum censor datus. Eadem musices peritia fecit, ut chorum nostrum figuratum grandisona voce animaret, cheli suavissime demulceret et per plures annos dexterrime regeret.“ (Rot.) † 18. Juli 1790.

P. Eberhard Mundigl, geb. den 23. Oct. 1736 zu Kleinpriefling, Prof. 1755, Sac. 1759, war mehrere Jahre Seminarinspector und Musiklehrer, † den 13. März 1769.

P. Wilhelm Erber, geb. den 30. Juli 1757 zu Mainburg, Prof. 1777, Sac. 1780, Prior 1797, auch in der Musik erfahren, hielt bei einer Prüfung eine vortreffliche Rede über „die in den Klöstern befindlichen Real- und Singschulen.“ (Regensburg, 1788.) † 1804 zu Kumpfmühl bei Regensburg.

P. Georg Mühlbauer, geb. den 22. Jan. 1773 zu Plaibach im bayr. Wald, Prof. 1794, Sac. 1799, war der letzte Chorregent und Musikdirector des Klosters, welches 1803 der Säcularisation verfiel. † als Commorant zu Mallersdorf den 12. Nov. 1834.

(In Priefling genossen auch ihre Musikbildung: Joh. Gg. Schinn, Hofmusikus bei der fürstbisch. Capelle in Eichstädt, 1808 Hofmusikus in München, Compositeur vieler kirchlichen und weltlichen Musikwerke; und Joh. Bapt. Weigl (sein Klostername als Novize war Frobenius), geb. den 26. Mai 1783 zu Hahnbach in der Oberpfalz, 1806 zum Priester geweiht, ward er Professor, später Rector des Lyceums zu Regensburg und Inspector des Studienseminars zu St. Paul, 1837 Domcapitular daselbst und starb den 5. Juli 1852. Mehrere seiner Compositionen sind in Druck erschienen.)

58. Raigern.

(Oesterreich, Mähren, Diöcese Brünn.)

P. Wenceslaus Heselius, † 8. Juni 1667; von ihm sagt Dr. Dudík in seiner Geschichte Raigerns, dass mehrere seiner Compositionen in Olmütz und Brünn gedruckt wurden; die „Stiftsbibliothek von Raigern enthält von ihm nichts, auch sind keine Manuscripte mehr auffindbar.

P. Maurus Haberhauer, geb. zu Zwittau in Mähren 13. März 1746, Prof. 1763, war ein vorzüglich gebildeter Musiker und führte zweimal lange Zeit die Chordirection mit Ruhm. † 18. Febr. 1799, hinterliess viele Compositionen: 34 Messen, 2 Requiem, 8 Vespern, 3 Tenebrae, 5 Miserere, 4 Motetten, 1 Rorate, 1 Duett de Jesu — mit verschiedener Besetzung. (Vide „Scriptores“ pag. 159.)

P. Wenceslaus Kříž aus Böhmen, geb. 6. Dec. 1783, Prof. 1805, Sac. 1809, † 13. Oct. 1872, betrieb neben philologischen Studien in der slavischen Sprache auch die Musik mit Vorliebe und gab 1843 (Brünn, R. Rohrer) ein „Novissimum canticale seu liber canticorum sacrorum ad usum catholicorum“ heraus. (Script. p. 262.)

P. Benno Tiray von Gross-Bittesch, geb. den 11. September 1818, ward schon als Knabe in der Musik wohl unterrichtet; die höhere Ausbildung hierin erhielt er im Kloster, welchem er sich 1841 durch die feierlichen Gelübde verband; 1843 empfing er die Priesterweihe. 1847 übernahm er die Chordirection, bis 1859 ein Leberleiden ihn befahl, welchem er 4. Jan. 1864 erlag. Das Musikarchiv von Raigern bewahrt viele Compositionen von ihm, von welchen eine Messe in hon. S. Caeciliae besonders gerühmt wird. (Scrip. 488.)

59. Raitenhaslach. Ord. Cist.

(Oberbayern, Erzdiocese München-Freising.)

P. Albericus Hirschberger gab 1760 (Augsburg, Lotter's Erben) heraus: „Philomele Cisterciensis ex valle Bernardino Raitenhaslacensi in orbem evolans i. e. opus tripartitum constans 6 Missis totidemque Offertoriis ac concertis, adiuncto Te Deum — 4 voc., 2 Violinis, Clarinis et Organo.“

P. Malachias Marinus Prommer, geb. den 12. Juni 1710 zu Salzburg, Prof. 1732, Sac. 1735, „Bibliothecarius et pro sonora sua voce regularis chori Director, in quo ultimo sat gravi munere 30 propemodum annos cum ingenti virium nisu et non minori laude consumsit. Plurima manuscripta ascetica reliquit et alia sat multa, choro regulari inservientia, et a sera quondam posteritate adhuc summis laudibus celebranda, tam sedula manu, quam eleganti calamo ab ipso exarata opera. Obiit Iubilaeus die 27. Sept. 1785.“ (Rot.)

60. Reichenbach.

(Bayern, Oberpfalz, Diocese Regensburg.)

P. Hieronymus Pimann, geb. den 6. März 1738 zu Cham, Prof. 1759, Sac. 1764, war ein tüchtiger Musiker und längere Zeit Director chori utriusque, dann Subprior, † 30. Jan. 1792.

P. Joseph Prixner, geb. d. 14. Feb. 1743 zu Reichenbach, Prof. 1763, zeichnete sich als Violinist und Organist aus; 1792 wurde er Prior und starb 1804.

61. Rheinau.¹⁾

(Schweiz, Diöcese St. Gallen.)

P. Stephan Negelin, geb. den 7. Oct. 1601 zu Rapperswyl, erlernte das Orgelspiel zu St. Blasien und versah dann das Amt eines Organisten, Schulpräfecten und Novizenmeisters in seinem Kloster, † 29. September 1645.

P. Fridolin zum Brunnen war Cantor, Novizenmeister und auch Lector der Theologie. † 1. Juli 1678.

P. Sebastian von Hertenstein, geb. den 15. Juni 1619 zu Rorschach, wurde 1663 Instructor frat. et novit., und amtierte zugleich als Organist und Prediger. (Sein Bruder Franciscus war Abt zu Ettenheimmünster (1653—86) und zeichnete sich ebenfalls als Prediger und Orgelspieler aus.

P. Ursus Rasmann von Luzern, geb. 17. Jan. 1629 „musices peritissimus,“ † 13. April 1687, hinterliess mehrere musikal. Compositionen.

P. Blasius Summerer, von Baden in Aargau, geb. 28. Oct. 1644, war in der Musik wohl erfahren, Schulvorstand, Oeconom u. s. w.; er starb 6. Febr. 1709.

P. Edmund Schilter von Eschenbach, Canton Luzern, geb. 28. Mai 1651, war von 1678 an Chorregent („Magister capellae, egregius concionator et musicus“) † 8. April 1717.

P. Placidus Besler von Uri, geb. 6. Oct. 1672, bekleidete einige Jahre das Amt des Chordirigenten, von 1713 bis 1726 war er Pfarrer und starb 24. Juli 1726.

P. Benedict Ledergerw aus Katharinenthal, geb. 10. Oct. 1683, Schulvorstand, Chorregent und von 1722 an zugleich Subprior, 1635 Abt, † 15. Nov. 1744.

P. Roman von Dosenbach aus Baar, geb. 4. Mai 1681, „Capellae magister et Organoeda,“ † 10. April 1708.

P. Coelestin Schindler von Luzern, geb. 26. Sept. 1684, Schulvorstand und Chorregent, † 10. Juni 1741.

¹⁾ Entnommen aus: „Catalogus Religiosorum exempti Monast. Rhenaugiensis, a P. Frid. Waltenspül,“ im Freiburger Diöcesan - Archive Bd. XII, S. 251 ff. durch Aug. Lindner veröffentlicht.

P. Conrad Müller, aus Wyl, geb. 25. Juli 1683. Professor, Schulvorstand, Bibliothekar und Organist, † 22. Mai 1735.

P. Ioannes Bapt. Wurmer aus Kaiserstuhl, Canton Aargau, geb. 29. Juni 1691, wurde 1718 Schulvorstand und Chorregent, dann 1744 Subprior, † 11. April 1781.

P. Martin zum Stein aus Baden in Aargau, geb. den 23. Mai 1693, ward 1724 Schulvorstand, 1730 und 1735 Chorregent, † 6. Mai 1764.

P. Ambros Graff, geb. zu St. Fiden 27. Aug. 1697, wurde nach St. Blasien gesendet, um in der Musik, wozu er grosse Talente zeigte, sich auszubilden; nach seiner Rückkehr 1727 wurde er Chorregent, starb aber schon 16. Mai 1730.

P. Hieronymus Natter aus Bildstein im Baselland, geb. den 25. Juli 1697, ward 1730 Chorregent, 1755 und 1758 Subprior, erblindete 1769 und starb 21. September 1770.

P. Paulus Meichsner von Engen, geb. 21. Dec. 1712. Chorregent 1744, war mit einer so schönen Bassstimme begabt, dass der Chronist diess der Aufzeichnung wert hielt. † 20. April 1750.

P. Maurus Trautsch aus München, geb. 9. Oct. 1708, † 6. März 1736 „eximius chelysta fratres clericos et scholares arte musica instruxit.“

P. Ianuarius Herter von Hertter aus Constanz, geb. 31. Aug. 1715, ward als Professor und Musiklehrer verwendet, † 12. Sept. 1741.

P. Ianuarius Dangl, aus Münster im Canton Luzern, geb. 9. Oct. 1725, † 4. April 1775, versah von 1748 an das Amt des Chorregenten, ward 1752 Professor der Philosophie und Theologie, und 1758 zum Abte erwählt. Er wird als ein tüchtiger Kenner der Musik geschildert, und es sollen einige Compositionen von ihm in Druck erschienen sein.

P. Basilius German aus Lichtensteig, geb. 21. Oct. 1727, war ein vortrefflicher Musiker, 1751 Chorregent, starb als Archivar 24. Jan. 1794.

1754 wird P. Bonifacius Weiss, geb. zu Einsiedeln 11. Oct. 1724, † 18. Nov. 1784 genannt, welcher zum Vor-

gänger P. Ludovicus Werner aus Offenburg hatte (geb. 5. April 1723, † 27. Jan. 1778).

P. Theobald Hiestand aus Münster im Canton Luzern, geb. 10. Dec. 1733, ward nach seiner Priesterweihe 1761 Chorregent, da er sich in der Musik, besonders im Violinspiel, auszeichnete; er starb 7. März 1788.

P. Augustin Wepfer, geb. 1. April 1743 zu Oehningen, † 25. April 1814 „insignis musicus, tam cantu quam organo.“

P. Ianuaris Frey aus Zurzach, geb. 24. Jan. 1749, ward 1775 Chorregent, 1780 Schulvorstand, 1805 wurde er zum Abte erwählt und starb 23. Oct. 1831. Er war ein besonderer Freund der studierenden Jugend, vergrösserte die Klosterschule, beförderte die Wissenschaften und unter ihm erreichte das Kloster zum letztenmale vor der Aufhebung (1862) einen hohen Grad der Blüthe.

Um 1774 war auch P. Roman Fischer aus Horb, (geb. 27. Jan. 1750, † 7. April 1824), um 1780 P. Meinrad Lehner von Aulendorf (geb. 31. Dec. 1755, † 11. Nov. 1835) Chorregent.

P. Blasius Hauntinger, geb. zu Straubenzell den 16. April 1762, † 26. Febr. 1826, wird als ein vorzüglicher Musiker, besonders als trefflicher Violin- und Clavierspieler gerühmt.

P. Paul Schiebel, geb. zu Seebrun 5. Febr. 1764, Prof. 1782, Sac. 1787, versah bis 1798 das Amt des Chorregenten. Er starb zu Rottenburg den 4. Jan. 1838.

Um 1821 wird als Chorregent genannt P. Maurus Hensler, geb. zu Einsiedeln 26. März 1796, † 8. Nov. 1871 zu Klingenzell.

Der letzte Klosterchorregent war P. Ambros Widmer aus Kaiserstuhl, geb. 8. Aug. 1807, Prof. 1829, Sac. 1831, ein ausgezeichnete Organist, überhaupt ein sehr tüchtiger Musiker. Seit der Aufhebung des Stiftes 1862 lebte er in seiner Vaterstadt, wo ihm eine ganze Sammlung von musikalischen Werken, welche er seit 30 Jahren eigenhändig zusammengeschrieben hatte, durch eine Feuersbrunst (9. Aug. 1865) verloren ging.

62. Rott am Inn.

(Oberbayern, Erzdiöcese München-Freising.)

P. Columban Praelisauer, geb. den 9. Jan. 1703 zu Kötzing, Bibliothekar, Chorregent und Componist. Er schrieb „Specimen signorum musicae veteris“ und lieferte zu einem Drama „Actio scenica in annum millesimum“ gedichtet von P. Castor Zeitler von Tegernsee, die Musik. P. Ziegelbauer nennt ihn (I, 549) „Scrutator antiquitatum egregius.“

P. Placidus Metsch, geb. den 7. Jan. 1700 zu Wes-sobrunn, Prof. 1723, † 19. Juli 1778, war ein vorzüglicher Organist; von seinen Compositionen erschienen im Stich: a) Litigiosa digitorum unio i. e. Praeambula duo organica cum Fugis, exornata variis figuris, syncopationibus, tonisque chromaticis, facili tamen methodo composita. Pars I. et II. Norimbergae 1759. — b) Organoedus Ecclesiastico - aulicus, Aulico-ecclesiasticus, exhibens varios modulos musicos, tum in Clavicymbalo, curarum levamen, tum in Organo producendos, omnibus Musicae amatoribus, maxime Tyronibus offertur. Norimbergae, 1764.

P. Primus Schreier, geb. den 28. Aug. 1729, Prof. 1750, zweimal Subprior und ein vorzüglicher Musiker, „Organoedus excellentissimus, iuxta commune omnium, qui eum organa intonantem audiere, solenne testimonium, omnique reliqua musicae classe expertissimus.“ † 26. Sept. 1798.

63. Scheyern.

(Oberbayern, Erzdiöcese München-Freising.)

P. Veremund Strauss, geb. 1707 zu Freising, Prof. 1727, † 12. April 1733. „Studio variis citharizantis Apollinis artibus apprime excultus, domi forique Organoedus, Tenorista, Chelista ubique perfectus audit.“

P. Joachim Herpfer, geb. zu Donauwörth den 14. Dec. 1714, Prof. 1734, Sac. 1744, den 29. März 1757 zum Abte erwählt, † 2. Nov. 1771, wird als guter Musiker gerühmt. „In arte musica, organo praesertim, paucis secundus.“

P. Ludwig Altenecker, geb. den 5. Febr. 1702 zu Braunau, Prof. 1724, war längere Zeit Chorregent und Inspector des Klosterseminars, † 19. Jan 1776.

P. Bonifaz Pokorny, geb. den 24. Jan. 1758 zu Wallerstein, Prof. 1780, Sac. 1783, † 6. Aug. 1789. Sein Vater war Hofmusikus zu Wallerstein und später solcher am fürstl. Thurn und Taxis'schen Hofe, selbst ein guter Componist, bildete er auch seinen Sohn zu einem tüchtigen Musiker. „Superiores illi directionem Musices et instructionem parvulorum in arte canendi demandarunt. Multi enim bonique Humoris homo erat, et optimi Tenoris cantor nec ineptus organicus.“ (Rot.)

P. Ulrich Achter, geb. den 10. März 1777 zu Aichach Prof. 1798, Sac. 1801, spielte sehr gut die Violine und zeichnete sich auch in der Composition aus; unter anderen Stücken wurde eine solenne Messe von ihm sehr gerühmt. Er starb in seiner Vaterstadt im October 1803.

P. Marian Gulder, geb. den 24. Nov. 1757 zu Nabburg, Prof. 1777, Sac. 1783, betrieb neben verschiedenen Aemtern fleissig die Musik; er war ein guter Clavierspieler und componirte mehrere Messen, Vespern, Litaneien, Offertorien u. s. w., welche von feinem Geschmacke und Talente zeugen. (Lipowsky.) Er starb den 9. Juni 1809.

64. Seeon.

(Oberbayern, Erzdiöcese München-Freising.)

P. Rufinus Sigelius, gab 1630 (Ingolstadii, Typis Greg. Haenlini) ein Werk von 16 Cantiones heraus unter dem Titel: „Alveus sacer in cellas varias distinctus, melle et nectare sonorus. Quem in cellula sua ut coelo affinior esset, finxit Religiosa apis F. Rufinus Sigelius, Monachus Benedictinus monasterii Seonensis ad S. Lambertum Professus.“ (Dedicatio Typographi ad Rvdss. Franciscum Abbatem Weingartensem.)

P. Wernelinus wird als erfahrener Musiker bezeichnet; er verfasste ein Werk in 5 Foliobänden „De Rhythmorum varietate, typis, exemplis et modulationibus“ (1646), welches in der Klosterbibliothek aufbewahrt wurde. (Ziegelbauer.)

65. Seitenstetten.

(Niederösterreich, Diöcese St. Pölten.)

P. Gregor Hauer von Ernstbrunn, geb. 3. Febr. 1753, Prof. 1773, Sac. 1777, wohlverfahren in der Musik, stand in freundschaftlicher Verbindung mit vielen bedeutenden Musikern, besonders auch mit Mich. Haydn. Er starb den 6. Sept. 1818. In Msc. ist von ihm vorhanden eine Messe für 4 Singstimmen mit Orgel und Violon (1791) und eine Operette. (Script. 174.)

P. Gerard Bauraxler, geb. zu Wallern den 13. Febr. 1835, Prof. und Sac. 1861, schrieb einige auch die Kirchenmusik berührende Artikel in die „Linzer christlichen Kunstblätter.“ (1872. 1874.)

P. Pius Strasser von Wenklarn, geb. 27. Dec. 1843, Prof. 1866, Sac. 1867, gegenwärtig Vorstand des Convictes, lieferte einige musikalische Artikel für Zeitschriften. (Vgl. Scriptorum p. 468.)

St. Stephan in Würzburg.

(Bayern, Unterfranken.)

P. Stephan Hammel, geb. den 21. Dec. 1756 zu Gissigheim, erlernte die Anfangsgründe der Musik bei dem Schullehrer seines Geburtsortes und bildete sich bei seinem grossen musikalischen Talente schon als Student in Würzburg zum Orgelvirtuosen heran. Er legte die feierlichen Gelübde 1781 ab. Als Componist und Organist erlangte er einen weiten Ruf; sein meisterhaftes Orgelspiel und besonders seine Begleitung des Choralgesanges zog viele in die Stiftskirche St. Stephan. Er componirte Messen, Choralvespern, ein „Te Deum,“ eine Litanei, Cantaten, Concerte, Variationen für Clavier u. s. w. Alle seine Compositionen sind melodie- und schwungreich und tragen einen religiösen Charakter an sich. Er starb den 30. Jan. 1830 als Pfarrer zu Veitshöchheim.

67. Tegernsee.

(Oberbayern, Erzdiöcese München-Freising.)

P. Johann Lengenbrunner, gab 1559 zu Augsburg ein Werk über Musik heraus mit diesem Titel: „Musices

haud vulgare Compendium, omnibus perdiscendi eam cupientibus quam utilissimum, necnon regulis ac exemplis musicalibus iucundum, in gratiam studiosae iuventutis fideliter congestum. Accessit et huic Opusculo insigne quoddam fundamentum modulandi fistulis traversis (ut vocant) caput quam facillimum.“

P. Paul Widmann, geb. zu Schwaz, 1594 zum Abte erwählt, brachte besonders die figurirte Musik empor und kaufte zu diesem Zwecke die vorzüglicheren Werke von damals berühmten Tonsetzern an; in Anerkennung seiner musikalischen Kenntnisse und seines Eifers für Beförderung der Musik wurden ihm mehrere Werke gewidmet, so: „Missa octo vocum supper Fuggi pur se sai, authore Joan. Stadlmaier Abbati Domino suo descripta a Sebastiano Bohemo Musico ac Bassista indigno;“ — „Admodum Rev. P. ac DD. Paulo Monast. Tegerns. Abbati . . . has cantionum suarum primitias author Tyro humillime offert et dedicat Christophorus Perkhover Peilenbergensis, ad Div. Virg. Monachii Choralista;“ — „Missa a 5 voc. super Adon coeur se recomande a Vous, authore Ioanne Eccardo Mülhusino, Dom. Iacobi Fuggeri Musico. 1598.“ Aus dem Jahre 1510 wird schon der Ankauf einer Messe und eines Offertoriums gemeldet, 1628 wird ein Fagott, 1638 eine „Thiorba“ angekauft, 1639 werden Geigen reparirt.

P. Gotthard Wagner, geb. 1679 zu Erding, Prof. 1700, † 1738, edirte 1717 bei Daniel Walther zu Augsburg: a) „Musikalischer Hofgarten der übergebenedeiten Himmelskönigin u. s. w.“ (100 Arien für Sopran und Alt mit einem Generalbasse). b) „Marianischer Schwan,“ von etwa 80 Arien; dieser „Cygnus Marianus“ wurde im Auslande häufig gekauft, und verschaffte seinem Autor viele Ehre. (Lipowsky) c) „Marianischer Springbrunn“ in 31 Arien bestehend. d) „Marianisches Immelein,“ 52 Arien für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Begleitung von Instrumenten. In ersterem Werke kündigt er noch an: 4 Messen, 6 Litaneien, 8 marian. Antiphonen, 1 Miserere, 1 Stabat Mater, 1 Te Deum und ein Supplement zum „Marian. Hofgarten“ bestehend in 31 Arien.

P. Coelestin Praelisauer, geb. 1694 zu Kötzing

im bayr. Wald, † den 5. Febr. 1745, war Chorregent und bildete viele Klosterzöglinge zu vortrefflichen Musikern heran. Er studierte fleissig die Werke des Orl. di Lasso und bildete sich im Geiste des grossen Meisters. Von seinen vielen Musiken für Kirche und Gelegenheitsfeste gab er nichts in Druck; seine vorzüglichste Composition war: „Responsoria ad Vigilias Officii defunct.“

P. Sebastian Zeidlmayr, geb. den 6. Juni 1671 zu Berchtesgaden, Prof. 1690, ein vorzüglicher Organist, erwarb sich viele Verdienste um Heranbildung von Jünglingen zu tüchtigen Musikern. † 19. März 1750.

P. Leonhard Trautsch, geb. zu München den 8. Sept. 1693, † 13. Jan. 1762, galt als vortrefflicher Organist und Violinspieler und componirte auch mehreres. Als sein bestes Werk wurde ein „Te Deum“ genannt, welches bei der 1000-jährigen Jubelfeier des Stiftes 1746 aufgeführt wurde; einige Vespere erschienen im Druck. Lipowsky sagt von seinen Compositionen: „Man lobte seinen guten Willen, nie aber seine Werke.“

P. Bonifaz Eiglsberger, geb. den 28. Dec. 1735 zu Kraiburg, Prof. 1757, Sac. 1762, † 27. Jan. 1783. „In choro figurato ac choralis singulariter eminens per tres annos Cantoris obibat officium, deinde Parochus in Egern.“ (Rot.)

P. Gotthard Durmayr, geb. den 30. Nov. 1725 zu Landau a. d. Isar, Mitglied der churfürstlichen Akademie in München, war ein sehr tüchtiger Organist und Choriregens. † 4. Juli 1783.

P. Nonnosus Brand, geb. den 9. Oct. 1755 zu Wasserburg, Prof. 1776, zeichnete sich durch Geschicklichkeit auf der Orgel aus und componirte mehreres. Auf sein Verwenden erhielt der nachmalige bayr. Hofcapellmeister Caspar Aiblinger im Klosterseminar zu Tegernsee Aufnahme und Unterricht, wie in den Wissenschaften, so in der Musik. † 27. Mai 1793.

P. Chrysogonus Zech, geb. den 3. April 1728 zu Aichach, Prof. 1740, Sac. 1742, erhielt seine musikalische Bildung bei P. Gregor Schreyer in Andechs. Fr. Marian Königsberger von Priefling rühmt ihn als einen vorzüglichen

Kirchencomponisten; es erschienen von ihm jedoch nur 3 Vespers zu Augsburg im Druck unter dem Namen: „dal Sign. P. Tugurini in Baviera.“ Er starb 1803 und lebte in dankbarem Andenken bei seinen Schülern, deren er viele bildete.

P. Gotthard Gloggnier, geb. den 7. Sept. 1765 zu Kreuth, Prof. 1786, war ein höchst gebildeter Musiker. Um ihm Unterricht in der Tonsetzkunst zu verschaffen, liess der Abt Gregor Rottenkolber (von 1787 an, † 13. Febr. 1810) den churfürstl. Kammercompositeur Michl nach Tegernsee kommen. Caspar Aiblinger war Schüler des P. Gotthard, welcher sich nach 1803 nach Kreuth zurückzog und fortan der Musik und dem Jugendunterrichte lebte. Er starb zu Egern den 12. Juli 1832. Er componirte mehrere Messen und Cantaten, die wegen ihres gefälligen und flüssigen Styles vielen Beifall fanden. (Lipowsky.)

68. Thierhaupten.

(Oberbayern, Diöcese Augsburg.)

P. Placidus Pichler, geb. den 5. Mai 1722 zu Pfaffenhofen an der Ilm, Prof. 1741, verliess 1772 sein Kloster und lebte eine Zeit lang in Scheyern, das er 1774 auch wieder verliess, und ging dann ins Kloster S. Giorgio zu Venedig, wo er den 23. Oct. 1796 starb. Er war ein vortrefflicher Organist. Die Rotel sagt: „Hiscie in regionibus peritia sua in animanda chely et organo perbene notus ac conversationis suavitate amicorum suorum adeo sibi devinxit animos, ut continuis importunisque precibus cedere ac in monasterio S. Giorgii mai. permanere coactus fuerit.“ Dort bekleidete er auch die Stelle eines Organisten, und der dortige Abt Venier berichtete nach Scheyern „sein meisterhaftes Orgelspiel habe viel zur Feier des Gottesdienstes beigetragen.“

P. Placidus Rumpf, geb. den 18. Sept. 1747 zu Ingolstadt, Prof. 1765, † 21. Aug. 1798, galt als sehr guter Organist.

68. S. Ulrich und Afra in Augsburg.

Von Abt Adalbero (von 1050, † 11. Aug. 1065) wird berichtet, dass er die erste Orgel für die Kirche und auch

eine Glocke angeschafft habe. Besonders bemerkenswert ist der Abt Udascalcus. Er war aus dem edlen Geschlechte von Maisach, geboren zu Augsburg und regierte als Abt von 1126 bis zu seinem Tode 10. März 1151. P. Corb. Khamm sagt von ihm: „Vir incomparabilis Theologus et omnigera scientia eminenter imbutus, praesertim Poeta et Musicus sub id aevi celeberrimus. Ecclesia Augustana etiamnum nostris temporibus Hymnos de Ss. Udalrico et Afra, poetice et musice ab ipso compositos, in publicis divinis officiis decantante.“ Auch ein Officium cum cantu zu Ehren der hl. Maria Magdalena ist seine Arbeit, welches der Abt Erchenbold (1190—1200) am Festtage dieser Heiligen zu singen verordnete. Von dem Tractatus mus. oder Registrum octo tonorum secundum praescriptum D. Oudalschalchi Abbatis war schon im II. Artikel die Rede. — Abt Ulrich I. (1164—1174) sorgte für feierlichen Gesang der Evangelien an den höheren Festtagen und liess zwei Choralbücher in usum Scholarium cantorum schreiben. — Abt Conrad I. Winckler (von 1333 bis 1355) kaufte Missalien, Epistel- und Evangelienbücher an und schmückte die Kirche mit einer neuen Orgel. — Sehr verdienstlich war auch das Wirken des Abtes Ioannes I. von Vischach (Abt von 1355—1366), welcher „Musices et Orthographiae peritissimus“ schon vor seiner Erhebung zur abteilichen Würde ein Antiphonarium und zwei grosse Gradualbücher nebst anderen Büchern geschrieben hatte und ohne Zweifel auch als Abt den Kirchengesang beförderte.¹⁾

Nicht minder thätig war Abt Melchior von Stammen; geboren in der Nähe von Constanz, kam er zuerst nach Melk, dann trat er ins Kloster Wiblingen über und zuletzt nach St. Ulrich, wo er 1459 zum Abte gewählt wurde. Er war ein hochgebildeter Mann und mit der Doctorwürde in der Theologie und der Rechtswissenschaft bekleidet. Ende 1459 reiste er nach Melk und erholte sich von dort zwei Patres als Prior und Subprior, sowie einen Laienbruder,

¹⁾ Grösstentheils aus „P. Corb. Khamm, Hierarchia Augustana, P. III.“ (Augsburg 1715) entnommen.

Ioannes, welcher ein ausgezeichneter Sänger und Schreiber war, als Magister chori. Diesem trug er nebst dem P. Heinrich Pittinger († 1483) aus St. Ulrich und einem Weltpriester auf, für den Klosterchor die Gradual- und Antiphonalbücher zu schreiben, welche P. Johann Franck (ebenfalls aus St. Ulrich) mit zierlichen Malereien schmückte. Wie die Einrichtung des Klosters, so gestaltete er auch den Chor nach dem Muster von Melk um. † 20. Sept. 1478.

Von Abt Ioannes V. von Giltingen (1402, † 28. Jan. 1496) heisst es: „1490 cimelia et organum musicum, fistulis solummodo ligneis instructum, pretio 107 florenorum emit.“

Unter Abt Ioannes VI. Schrott (1510, resign. 1527 † 1534), blühte ein ausgezeichnete, weitberühmter Kalligraph, P. Leonhard Wagner, welchem das Kloster manche schön gefertigte Chorbücher verdankt, die von P. Conrad Wagner mit schönen Malereien versehen wurden.

Als die durch die Reformation 1537 vertriebenen Mönche von St. Ulrich 1549 wieder in ihr Kloster zurückgekehrt waren, blühten unter dem Abte Jacob Koeplin (von 1548, † 8. Febr. 1600), wie die Ordensdisciplin und die Wissenschaften, so auch die Künste, vornehmlich die Musik neu auf. Aus seiner und seines Nachfolgers, Ioannes Merck (1600—1632) Regierungszeit bewahren die Bibliotheken Augsburgs (nach M. Schletterers Catalog) eine ansehnliche Anzahl bedeutender Codices auf, so a) Nr. 20. Magnificat VIII Tonorum 6, 5 et 4 voc. per Orlandum di Lasso. Grossfolio, schönstens geschrieben von Fr. Ambrosius Maierhofer, Mönch zu St. Emmeram in Regensburg und dem Abte Jacob gewidmet; b) Nr. 21—34, eine Folge von 13 gleichmässig ausgestatteten riesigen Bänden, welche Messen, Motetten, Introitus, Alleluja und Vesperpsalmen u. a. zu 4—8 Stimmen von Palestrina, Lasso, Gabrieli, Viadana, Kerle, Asula, Erbach und vielen andern vorzüglichen Tonsetzern des 16. Jahrhunderts enthalten; auch von zwei Mönchen von St. Ulrich, nämlich von P. Gregor Gastel und P. Johann Merk finden sich einige Stücke darunter. Als Schreiber der meisten dieser Folianten ist Fr. Johann Treer genannt, bei einem ein

Fr. Georg Scharber. Die älteste Jahreszahl ist 1558, die jüngste 1614. Im Ganzen zählt der Catalog 42 Bände auf, welche, für den Kirchendienst bestimmt, aus dem Kloster St. Ulrich stammen; die theoretischen und andere Musikwerke sind nicht ausgeschieden.

P. Georg Gastel (der Catalog von M. Schetterer nennt ihn stets „Hastel“) war zu Irsee 1537 geboren; er, wie P. Joh. Treer und P. Joh. Merk, gehörten zu der kleinen Schaar auserlesener Jünglinge, welche Abt Jacob Köplin beim Beginne seiner Regierung um sich sammelte, um das Kloster wieder emporzubringen. ^{Gregor} legte 1561 die feierlichen Gelübde ab und wurde 1588 zum Prior eingesetzt, welches Amt er 27 Jahre lang, bis zu seinem Tode, den 21. Dec. 1616, verwaltete. Er war ein überaus tüchtiger Mann, auch Musiker und Dichter; von ihm stammen alle den genannten Manuscripten beigeetzten Widmungsgedichte.

P. Johann Treer, aus Füssen gebürtig, war Chor-director (schon um 1558, wahrscheinlich bis in sein hohes Alter), später auch Subprior und erlebte sein Professjubiläum 1614, zu welcher Feier der Musikerchor des Klosters ihm einen schön geschriebenen Codex „Officium divinum,“ Festtagsgesänge und eine Messe (5 vocum) von Chr. Erbach widmete (Catalog Nr. 34). P. Corb. Khamm fasst seine Verdienste um die Musik folgendermassen zusammen: „Ad cultum divinum propagandum et ad pios affectus in assistentium et audientium animis excitandum, tam Cantum Gregorianum seu Chöralem, quam Cantum Ambrosianum, vulgo Contrapunctum, in Ecclesiae choro cantandum perficere operose studuit et laudabilissime praestitit, amico habito commercio cum famoso Musicorum Principe Orlando de Lassis, sereniss. ducis Bavariae Wilhelmi supremo Phonasco. Ex eius directione ad usum Chori nostri manu propria conscripsit magna Cantus Contrapuncti volumina . . . perpetuam et commendabilem sui nominis memoriam relinquens.“ † wann?

P. Johann Merk, geb. zu Mindelheim, Prof. 1588, Abt 1600, † 21. Juli 1632, war selbst ein gründlicher Musiker und beförderte die Tonkunst auf alle Weise. Zeugnis dafür geben jene Codices, von welchen mehrere mit der

Widmung an ihn versehen sind, wie nicht minder ein Bericht über die Feier der Erhebung des hl. Simpert zum zweiten Diöcesanpatron, abgehalten in der St. Ulrichskirche, worin über die Musik gesagt wird: „tubis, tympanis, omnisque generis musica, in 4 choros distributa, amoeno concentu consonante.“ (Khamm 1. c. 132.) Abt Johann Merk liess auch in der Kirche zwischen den Schlusspfeilern des mittleren Schiffes ein Odaeum oder einen Musikchor mit einer Orgel errichten.

Die Pflege der Musik wurde auch später nicht vernachlässigt; als 1662 der Abt Bernhard Herdtfelder sein Priesterjubiläum beging, ward der Gottesdienst „sub concino Musicae concentu, tubis omnisque generis Aoniis instrumentis animato“ gefeiert.

P. Gregor Joos, geb. den 15. April 1616 zu Augsburg, Prof. 1639, Sac. 1642, zum Abte erwählt den 10. Juni 1664, † 9. Nov. 1674, war in allen Künsten erfahren und besonders als Orgelspieler und Sänger gerühmt.

P. Petrus Pfeiffer, geb. zu Prem in der Diöcese Augsburg, Prof. 1607, war viele Jahre Musikdirector; er feierte als Senior des Klosters sein 50jähr. Priesterjubiläum am 28. Oct. 1663. „Innumera artem Musicam concernentia scripsit nec scribere desiit, donec binis fere annis ante obitum visum oculorum perdidit.“ † 18. Aug. 1669. (Khamm.)

P. Aemilian Riepp, geb. zu München den 20. Aug. 1653, Prof. 1669, Sac. 1677, bekleidete mancherlei Aemter, er war Pfarrer, Archivar, Kastner und 1700 Prior. „Vir acris ingenii, prudentis iudicii, multifariae eruditionis, exploratae dexteritatis, vigilantissimae sedulitatis. Musices, cuius ipse peritissimus cultor, fautor et propagator; sed iuxta excellentis experientiae Musicalis suavitatem dolens experitur Musicam in luctu corporis, iam (1715) ultra annum infirmitati, importunam narrationem“ (ibid.) † wann?

P. Wolfgang Schorrmaier, geb. 1676 zu Augsburg, Prof. 1694, Sac. 1701, zeichnete sich durch vortreffliche Musikkenntnisse aus und war bis zu seinem Lebensende, den 5. Mai 1720, Chordirector. Khamm erwähnt von ihm zwei dramatische Musikwerke, das Leben des hl. Ulrich und der

hl. Afra darstellend, welche 1712 während einer Jubiläumswoche je dreimal auf dem Schultheater aufgeführt wurden.

P. Willibald Popp, geb. den 25. Juli 1653 zu Rain, Prof. 1575, Abt 1694, † 3. Juni 1735, war von 1682 an bis zu seiner Abtwahl Director der Cleriker, Novizenmeister und Chorregent. In allen diesen Aemtern erwarb er sich einen achtbaren Namen und auch als Abt war er für die Beförderung der Musik unablässig thätig. Nicht bloss sorgte er für Erhaltung eines guten contrapunktischen und eines mit Instrumenten begleiteten Gesanges bei den feierlichen Gottesdiensten, sondern eben so sehr lag ihm auch der gregorianische Gesang im Chore am Herzen, wozu er während seiner Regierung 27 Jünglinge gewann, welche zu tüchtigen Chorsängern herangebildet, nach ihrer Profess das Officium im Chore durch ihren schönen Gesang zu verherrlichen halfen. Oefters wird die Musik bei feierlichen Gottesdiensten gerühmt „sub praecellenti Musica Sacrum solemne decantatum“ „sonorissima assonante Musica.“ Für Orgelbau und Reparatur machte er ungewöhnliche Ausgaben. (Khamm l. c.)

P. Martin Gutwillig, geb. den 30. März 1688 zu Schrobenuhausen, war ein guter Musiker und Chorregent. † 10. Juni 1762.

P. Ulrich Beitingen, geb. den 2. Sept. 1743 zu Inningen, Prof. 1765, † 24. Jan. 1772, hinterliess mehrere musikalische Compositionen in Manusc.

P. Leonhard Sondermayr, geb. den 21. März 1682 zu Friedberg, Prof. 1703, Sac. 1706 „teneram iuventutem instruxit in Musica, utpote cuius erat ex arte peritissimus Musices Magister.“ † 14. Juli 1773. (Rot.)

70. S. Urban. Ord. Cist.

(Schweiz, Diöcese Basel.)

P. Ioannes Schreiber, geb. 1716 zu Arth, Prof. 1738, widmete sich mit grösstem Eifer dem Musikfache und veröffentlichte mehrere grössere Werke im Drucke: a) Fasciculus Ariarum 24, gloriosae Virgini M., quarum XII Duetto, XII Solo, 2 Viol., Viola et dupl. Basso. Op. I. Friburgi Nui-thonum, J. N. Hauth. 1747. — b) Missale Cisterz. musicum,

complectens VI Missas . . . cum appendice II Requiem à 4 voc., 2 Viol., Viola, 2 Clarin. vel Corn. Op. II. Ibid. 1747. — c) Adoratio Dei per XV Offertoria solemn. à 4 voc., 2 Viol. etc. Op. III Pars prima. Typis et sumptibus Princ. Monasterii S. Galli. 1754. Er starb 1800, 84 Jahre alt.

P. Laurenz Frener, geb. 1769 in Luzern, Prof. 1787, war ein grosser Musikfreund. Obwohl Dilettant wagte er sich doch an die Composition mehrerer Kirchenstücke, wovon eine deutsche Messe à 4 voc. et Org. bei Lotter in Augsburg erschien. † 1840.

71. St. Veit bei Neumarkt a. d. Rott.

(Oberbayern, Erzdiocese München-Freising.)

Unter Abt Andreas III. Sappenberger (1604—33) wurde eine neue Orgel gebaut, da 1614 ein Blitzstrahl Thurm, Glocken, Uhr und Orgel vernichtet hatte. Abt Gregorius II. Kirmayr (1721—64) vergrösserte die Orgel um 6 zinnerne Register.

Unter Abt Maurus II. Aimer (1764—75) scheint die Musik in guter Pflege gestanden zu haben. P. Coelestin Weighart (1796 zum Abte erwählt) schrieb die Musik zu mehreren Cantaten: a) Amor D. Mauri ad S. Vitum abbat. in certamine musico ad festum eius onomast. a subiectis filiis coronatus. — b) Cygnus symbolicus Domino Mauro Abb. 1770. — c) Merita occulta amoris incitamenta (zu gleicher Gelegenheit) 1778. — d) Virtus et sapientia D. Mauri Abb. 1766. — Eine Cantate „Victori Templorum. Ad plausus musices Domino Mauro“ . . . 1772 hat den Beisatz: „R. Forster composuit modulos musicos; P. Ignatius textum.“

P. Vitus Rost, geb. den 11. Febr. 1767 zu Eisenach, Prof. 1793 „per plures annos Vicarius Parochialis necnon figurati Chori regens.“ † den 28. Oct. 1802 zu St. Veit.

72. Varnbach. (= Formbach s. d.)

(Niederbayern, Diocese Passau.)

P. Joachim Maurer, geb. den 17. Jan. 1753 zu Dingolfing, Prof. 1774, Sac. 1777, „Cooperator, ac demum Chori Director Musices peritissimus, qua talis † 11. Nov. 1789.“ (Rot.)

73. S. Vincent.

(Nordamerika, Diöcese Pittsburg.)

Eine Verbesserung der Kirchenmusik strebten in diesem Kloster besonders an: P. Ignatius Trueg, welcher Chorregent und seit 1877 auch Propräses des St. Gregoriusvereins war. Im Vereine mit dem gegenwärtigen Dirigenten der Chormusik P. Johann Nep. Jaeger, geb. den 25. Febr. 1844, Prof. 1874, Sac. 1875, gab er heraus: a) Missa solemnis et Missa pro deff., uti in Graduali romano et Ordinario Missae . . . habentur (harmonisirter Choral). Op. I. S. Vincentii, Pa. 1877. — b) Missa de B. Maria et Missa in Festis duplicibus item in Dominicis Advent. et Quadrag. Op. II. Ibid. 1877. — c) Hymni sacri ad Benedictiones et Novenas, (ebenso Choral). Ibid. 1880. — d) Andere Sammlungen ein- und mehrstimmiger Chorale für den Gebrauch des Kloster- und Kirchenchores. Gegenwärtig befindet sich P. Ignatius in England.

74. Walderbach, Ord. Cist.

(Bayern, Oberpfalz, Diöcese Regensburg.)

P. Eugen Pausch, geb. den 22. März 1758 zu Neumarkt in der Oberpfalz, Prof. 1778, Chordirector, betrieb mit Eifer den musikalischen Unterricht der Zöglinge des Klosterseminars. Nach 1803 wurde er Seminardirector in Amberg. Jedoch bald ging er nach Neumarkt zurück, wo er 22. Febr. 1838 starb. Er componirte vieles, aber im Geschmacke seiner Zeit, welchen er hoch hält; einige seiner Werke sind im Druck erschienen, so a) VI Missae breves et solemnes tamen, quarum ultima de Requiem, à 4 voc., 2 Viol., Viola et Org. oblig., 2 Cornibus, 2 Obois seu Flautis et Violoncello non oblig. Op. IV. (Augsburg, J. Lotter). — b) VII Missae breves et solemn., quarum prima Pastoritia, ultima de Requiem, 4 voc. 2 Viol., Viola, 2 Corn., Violone et Org. oblig. Op. V. Ibid. — c) 6 Kurze und solenne Messen, 7 Motetten und 1 Seelenmesse (gewöhnliche Besetzung). Nach dem neuesten Geschmacke bearbeitet. Verlag von J. A. Lauer, Musikdirector in Dillingen. 1790.

75. Weißenstephan.

(Oberbayern, Erzdiözese München-Freising.)

Abt Leonardus I. (1380—1416) „libros ad sacras cantiones necessarias constituit;“ — Abt Wolfgang de Weix (c. 1487—1495) schaffte eine Orgel an; Abt Gregorius I. Marschall, geb. zu Rheinau bei Wolfrathshausen (1649—1674) liess den Chor mit neuen Sedilien und einer Orgel unter grossen Kosten versehen.

P. Innocenz Pernfelder, geb. 1685 zu Wendorf, Prof. 1708, war Director des Klosterseminars und gab den Zöglingen nicht bloss wissenschaftlichen, sondern auch musikalischen Unterricht. „Phonascus ipse egregius et vel ideo dignus, qui Magister Chorum figuratum regeret. Obiit 13. Sept. 1737.“ (Rot.)

Chorregenten aus den Conventualen waren ferner: P. Corbinian Junghans, geb. 1682 zu Freising, † 1720, Prior und Chorregent; P. Carolus Bor. Millboeck, geb. 1710 zu Kötzing, Prof. 1729, † 1744, zugleich auch Seminar-director; — P. Rupert Niedermayr, geb. den 7. Juni 1729 zu Mühldorf, Prof. 1752, † 8. März 1761; — P. Anselm Wolf, geb. 1731 zu Pfaffenhofen, Prof. 1750, † 1757; — P. Joh. Bapt. Schmidhueber, geb. 1698 zu Frontenhausen, Prof. 1723, † 17. Mai 1770; — P. Candidus Rott, geb. den 27. Sept. 1739 zu Pfaffenhofen, Prof. 1763, † 1. Mai 1771; — P. Georg Heigl, geb. 1731 zu Wasserburg, Prof. 1750, † 21. Juli 1790; — P. Michael Zech, geb. 1731 zu Aichach, Prof. 1750, † 21. Juni 1792, zweimal Chordirector; — P. Benedict Lickleder, geb. 15. Jan. 1743, Prof. 1761, Prior von 1787—93, † 3. Febr. 1794.

P. Bernhard Peslmiller, geb. den 3. Jan. 1742 zu Freising, Prof. 1760, Professor in Freising, auch zweimal Chorregent, † *29. Juni 1798.*

P. Joseph Schreiner, geb. den 30. Oct. 1744 zu Friedberg, Prof. 1765, Director des Seminars und Chorregent, 1787 wiederum Chorregent, 1788 Seminardirector in Neuburg a. d. Donau, wo er ~~1801~~ starb. *25. / 1800.*

P. Cölestin Hochbrucker, geb. 10. Jan. 1727 zu Tagmersheim, Prof. 1747, † 1809 zu Wien, war ein ausge-

zeichneter Harfenspieler und guter Organist. Sein vorzüglichstes Werk ist: „Die Juden in der Gefangenschaft des Manasses“ (1774). Er war auch als Professor der Philosophie und Theologie thätig.

76. Weingarten.

(Württemberg, Diöcese Rottenburg.)

In Weingarten stand die Kirchenmusik am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts in grosser Blüthe, welche sie wohl den zwei tüchtigen Laiendirigenten und Compositeuren Jacob Reiner und Michael Kraff zu danken hatte. Ersterer war ein Schüler Lasso's und edirte vorzügliche Werke; von letzterem erschienen auch mehrere gute Kirchenmusiken im Druck. Allerdings lässt sich damit die Angabe P. Ziegelbauers (II. 345) schwer vereinigen: „Gregorius Abbas Weingartensis ¹⁾ instrumenta a mensa et ecclesia proscriptis. Figurata raro admittebat, rarissime ad Organum, absque alio instrumento.

P. Anton Ziggeler edirte zu Constanz bei David Haut 1669 VI Kurze Messen für zwei Chöre zu 3, 4 und 5 Stimmen (der zweite Chor ad lib.), 2 Violin. und Basso generali. Er war auch Musikdirector des Stiftes unter Abt Dominicus I. Laymann (1637—1673).

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nennt die Geschichte den P. Beda Statmiller und bezeichnet von ihm als im kirchlichen Styl componirte Werke: 1 Messe, etwa 10 Offertorien für 4 Stimmen und Orgel, 4 Salve Regina und 4 Alma nebst einigen Magnificat.

In der Zeit von 1740—57 blühte P. Christoph Vogl, ein fleissiger Contrapunktist und im Fugensatze wohl bewandert. Von seinen Werken wurde nichts gedruckt; sie umfassen: 30 Messen, theils für Orchester, theils für 4 Stimmen mit Orgel, darunter mehrere im streng canonischen Satze, mehrere Requiem, 4 Litaneien, 4 Miserere, 1 Vesper de Beata, die Psalmen De profundis und Lauda Jerusalem,

¹⁾ Zapf führt in der Reihe der Aebte einen Abt Georg Wegelin von 1586—1627 an.

6 Magnificat, 8 Salve, 3 Alma, Offertorien und Motetten, 1 Passionsatorium für kleines Orchester.

P. Meingoz Rottach componirte viele Stücke, welche sich dem Style Eberlin's nähern: Messen, 1 Requiem mit Orchester, 1 Requiem in contrapuncto für 4 Stimmen und Orgel, 3 Salve, 2 Alma, einige Magnificat, welche alle noch vorhanden sind. Als guter Copist schrieb er ein schönes Antiphonarium, Auch componirte er ein Festspiel mit Gesang und Orchester.

P. Johann Bapt. Barmann, geb. den 1. März 1709 zu Immenstadt, ein ebenso gelehrter als vielseitig gebildeter Musiker, ward später Subprior und Prior und starb in Hofen 16. April 1788. Seine Werke sind: „Christlich-katholisches Gesangbuch auf alle Jahreszeiten und Gelegenheiten,“ Augsburg 1760; mehrere Opern und kleinere dramatische Stücke, sowie Kirchensachen, wovon sich aber nur erhalten haben: 1 Salve Regina, 2 Regina coeli (1751 und 68) und eine zur Jubelfeier des Abtes Dominicus II. Schnizer 1745—84) im Jahre 1781 von ihm componirte Messe zu 4 Stimmen und Orgel mit dem Titel: „Balatus Pastori Jubilaeo Reverendissimo Praelato Dominico abs oviculis Hofensibus,“ im edelsten Kirchenstyle geschrieben.

P. Georg Bernard, geb. den 11. Sept. 1745 zu Langenargen, Prof. 1765, Sac. 1771, † 15. Jan. 1811, hinterliess ein Te Deum, einige Hymnen und Magnificat.

P. Meingoz Gaelle, geb. den 16. Juni 1752, Prof. 1771, Sac. 1777, war um 1779 bis 1800 Chorregent und setzte für Orchester und Singstimmen: eine Litanei de OO. SS., eine grosse Vesper und etwa 10 Offertorien; für 4 Singstimmen und Orgel: circa 12 Stücke verschiedener Gattung. In seinen späteren Werken gibt er etwas dem Zeitgeschmacke nach.

Von 1790 bis zur Aufhebung des Stiftes werden unter den Conventualen, welche sich in der Composition versuchten, noch genannt: P. Michael Steyer, geb. 28. Sept. 1757 zu Ottobeuern, Prof. 1776, Sac. 1781, † 8. Mai 1809 in Ravensburg (ungefähr 16 kleinere Werke: Offertorien, Antiphonen, Hymnen); P. Martial Mayr, geb. den 13. Nov. 1746 zu Ottobeuren, Prof. 1763, Sac. 1770, † als Jubiläus

6. April 1821; P. H. Wetzel, geb. den 3. Jan. 1751 zu Horb, Prof. 1773, Sac. 1776, † 8. April 1809; P. Oswald Haesepelin, P. Leonhard Rüeff, welcher nach der Säcularisation Caplan und Chordirector im hochfürstl. Thurn und Taxischen Schlosse zu Buchau am Federsee war und bei Lotter in Augsburg herausgab: 4 leichte deutsche Messen sammt einem Seelenamt für 1 oder 2 Singstimmen mit Orgel, 2 Violinen und 2 Hörnern ad lib.; dann 6 Tantum ergo à 4 voc. 2 Viol. oblig., 2 Obois, 2 Corn., 2 Clarin. et tymp. ad lib., cum Organo et Violoncello. Er war geboren zu Buchau den 11. Febr. 1760, Prof. 1779, Sac. 1784, † als Pfarrer von Rennhardsweiler den 5. Febr. 1828.

77. Weissenhohe.

(Bayern, Erzdiöcese Bamberg.)

P. Aemilian Vogt, geb. 21. Aug. 1753, Prof. 1775, war ein vorzüglicher Organist und eine Zeit Chorregent, auch Kastner und Prior. Nach der Säcularisation ward er Curat auf dem Mariahilfberge zu Amberg, als welcher er den 5. Oct. 1816 starb (nach der Pfarrmatrikel wird sein Alter auf 65 Jahre angegeben).

P. Joseph Klier, geb. den 24. April 1760 zu Stadt Kemnath, Prof. 1778, Sac. 1783, ward alsbald zum Musikdirector und Instructor der dortigen Singknaben in Gesang und Violinspiel verwendet; nach der Säcularisation brachte er einige Jahre in Neumarkt in Oberbayern zu und wurde 1809 Regens an der Mariahilfkirche in Amberg, 1810 Pfarrer in Wondreb.

78. Weltenburg.

(Bayern, Diöcese Regensburg.)

P. Gregor Jais, geb. zu Griesstätt bei Wasserburg 1745, Prof. 1768, Sac. 1771, † 9. Jan. 1776 „Chorum moderari iussus, eam caeteris harmoniam praetulit, quae devotionem excitaret, non quae mulceret aures.“ (Rot.)

P. Maurus Pauli, geb. 1747 zu Than, Prof. 1772, Sac. 1774, † 4. Sept. 1786. „Chori Directoris, utpote in arte musica optime versatus, munus ad aliquot tempus suscepit, eruditionem suam in iuvenes magna cum eorum utilitate transfudit.“

P. Benno Gruber, geb. den 28. Sept. 1759 zu Kelheim, Prof. 1780, † 18. März 1796, war ein gründlicher Tonsetzer und gab mehrere seiner Werke in Druck, so: a) 24 Antiphonae Marian. à 4 voc. Augsburg, J. Lotter. — b) Stabat Mater, à 4 voc., 2 Violin. et Org. oblig., Viola, 2 Corn. et Violoncello ad lib. Op. II. Ibid. — c) Einige Litaniae lauret. In Mscr. hinterliess er mehreres. Er schrieb auch ein Singspiel: „Gute Kinder, der Eltern grösster Reichthum.“

P. Benedict Werner, geb. den 18. Dec. 1748 zu Dietfurt, hatte sich frühzeitig tüchtige musikalische Kenntnisse erworben, so dass er als Studierender der Universität Ingolstadt schon 2 Messen, mehrere Vespren, Offerorien und Antiphonen und 2 Dramen componirte. 1767 trat er in's Kloster, wo die verschiedenen Aemter, mit denen er betraut wurde, ihn an der weiteren derartigen Pflege der Musik hinderten. 1786 wählten ihn seine Mitbrüder zum Abte. Nach der Säcularisation ging er nach München, wo er bis zu seinem am 20. Oct. 1830 erfolgten Tode an einer Geschichte Weltenburgs und an einer umfangreichen Musikgeschichte (in lateinischer Sprache) arbeitete. Das Manuscript hievon befindet sich in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek (Cod. 1. Nr. 1494—1502; 1503—1506; 1509—1513).

79. Wessobrunn.

(Oberbayern, Diöcese Augsburg.)

P. Rupert Mayr, geb. den 26. Nov. 1702 zu Weissen-
ohe, Prof. 1723, † 26. Mai 1753, Inspector des Klostersemi-
nars und Chorregent.

P. Angelus Widmann, geb. den 30. Nov. 1726 zu
Peissenberg, Prof. 1748, † den 17. Oct. 1797, Organist, Chor-
regent und Archivar.

P. Bernhard Hypper, geb. den 30. Juli 1716 zu
Weilheim, Prof. 1736, † 10. Dec. 1782, guter Organist.

P. Maurus Bayrhammer, geb. 4. Sept. 1721 zu Salz-
burg, Prof. 1741, † 8. Juni 1787, Professor in Salzburg und
Lector in seinem Kloster, war auch Componist.

P. Watho Pambler, geb. den 8. März 1712 zu Arn-

schwung im bayr. Wald, Prof. 1740, † 30. April 1769, war Kalligraph und schrieb für den Chor mehrere Antiphonarien.

80. Wettingen, Ord. Cist. (jetzt in Mehrerau¹⁾).

(Schweiz, Diöcese Basel).

P. Nicolaus von der Flüe von Sarnen, Urenkel des sel. Nikolaus von der Flüe, geb. 21. Febr. 1598, Prof. 1615, Sac. 1623, Professor, dann Prior, Grosskellner und 1641 Abt, † 21. Juni 1649, wird als ausgezeichnete Musiker und Sänger gerühmt.

Fr. Ambros Simon von Belfort, Laienbruder, Prof. 1635, † 7. Sept. 1672, war ein tüchtiger Orgelbauer und „pius et utilis organista.“

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wirkte selbst P. Fidelius Molitor (Müller) von Wyl, geb. 13. Juni 1627, Prof. 1645, Sac. 1653, war von 1645—67 Cantor und Capellmeister, dann Prior, Beichtvater in Feldbach und Magdenau, wo er 3. Oct. 1685 starb. „Musicus, Organoeda et Componista celeberrimus.“ Von seinen Compositionen erschienen im Druck: a) Pregustus musicus seu (23) Cantiones a Voce sola cum duobus Violinis et ad lib. binis aut ternis instrumentis, noviter in lucem datae. Constantiae. Joh. Geng. 1659. — b) Praegustus Musicae seu Motettae plurium vocum. Oenoponti 1659. In Folio. — c) Cantiones sacrae a voce sola cum duobus instrumentis. Ibid. 1664.

P. Ursus Schütz von Tirano im Veltlin, geb. 1646; als musicirender und vagirender Bettelknabe kam er auch an die Pforte von Wettingen. Der mitleidige Abt nahm sich seiner an; er machte riesige Fortschritte, legte 1662 die Profess ab, erhielt 1670 die Priesterweihe und starb im Rufe der Heiligkeit den 28. Jan. 1718. Um sich in der Demuth zu erhalten, hing er seinen Bettelsack und die Geige, die er ehemals hatte, an seinem Betpulte auf. Er spielte alle damals üblichen Instrumente. Von 1760—92 war er Capellmeister und ward wegen seiner schönen Stimme allgemein bewundert.

P. Marian Bucher von Wettingen-Dorf, geb. 24. Juli 1656, Prof. 1673, Sac. 1680, † 20. Juni 1720, war von 1692—

¹⁾ Mitgetheilt vom hochw. Herrn P. Dominicus Willi, Prior in Mehrerau.

1700 Capellmeister und genoss den Ruf eines ausgezeichneten Organisten.

P. Benedict Rüegg von Utznach, geb. 4. Jan. 1676, Prof. 1693, Sac. 1700, † 29. April 1727, war Capellmeister und guter Componist. Bekannt ist noch: „Corona Mariana stellarum duodecim, seu totidem Salve Regina, à 5 Voc., 2 Viol. et 2 Clarinis necess.: 5 Ripien. vero et 3 Violis ad lib. una cum dupl. Basso continuo, compilata a R. Fr. Benedicto Rüegg, celeberrimi Monast. B. V. de Marisstella Musicae Praefecto ac Philosophiae Professore. Op. II. Typis Maris-stellanis 1703.

P. Caspar Bürgisser von Bremgarten, geb. 1. April 1705, Prof. 1726, Sac. 1728, war lange Jahre Capellmeister, 1765 zum Abt erwählt, † 26. Sept. 1768. Er war ein fruchtbarer Componist, schrieb Messen, Motetten und eine Menge Lieder und Festspiele, wovon aber nichts zum Druck gelangte.

P. Bernard Schättin von Lachen, geb. 19. Febr. 1734, Prof. 1752, Sac. 1758, † 27. Juli 1812. „Instructor Musices et Componista celeberrimus.“

P. Alberic Z'Wissig von Bauma, Ct. Uri, geb. 17. Nov. 1808, Prof. 1827, Sac. 1832, war längere Zeit Lehrer an der Klosterschule und Musikdirector. 1841 erfolgte der Klostersturm und erst 1854 konnten die vertriebenen Mönche sich in Mehrerau bei Bregenz niederlassen. Er starb den 19. Nov. 1854 in Mehrerau. Von seinen Compositionen erschienen im Druck viele religiöse Lieder, 1 Graduale à 4 voc. und Orchester, 1 Messe à 4 voc. et Org. Vieles blieb Manuscr.

81. Wiblingen.

(Württemberg, Diocese Rottenburg.)

P. Benedict Biechteler war (nach Lipowsky) zu Anfang des 18. Jahrh. Professor daselbst und später in Kempten. Von seinen gedruckten Werken sind folgende bekannt: a) VI etwas kurze Messen, worunter eine für die Verstorbenen; b) Vox suprema Oloris Parthenii, quater vigesies Mariam salutantis in voce, chordis et organis per consuetas Ecclesiae Antiphonas, videlicet 6 Alma Red., 6 Ave Regina,

6 Salve Reg. alternatim voce sola à Canto vel Alto decantandas, vel cum organo concertante solum, vel cum Violino et Basso Generali ordinario. Augsburg 1731.

P. Anselm Leonhard Hund, geb. den 2. Nov. 1777 zu Altdorf, Prof. 1799, Sac. 1803, von da an Chorregent und Musiklehrer, 1805 am Gymnasium zu Ehingen, † als Pfarrer in Boos 13. Febr. 1847.

82. Wien, Schottenkloster ¹⁾.

Das Kloster bewahrt noch aus alter Zeit die „Historia Udalrici“ auf mehr als 30 Blättern mit Neumen; ebenso ein paar Psalmen mit Neumen.

Abt Thomas III. (1403—18) errichtete eine Musikschule und setzte ihr einen eigenen Chormeister vor (die Chormeister dieser Zeit scheinen Laien gewesen und auch von weit her berufen, so Philipp Wild, Magister der Philosophie und Instructor der Sängerknaben aus Limburg). — Abt Martin (1446—61) baute unter andern einen neuen Chor und eine Singstube für die Scholaren. — Unter Abt Johann VIII. (1500—18) blühte die Tonkunst besonders, zu deren Pflege die im Laufe der Zeit verfallene Musikschule wieder hergestellt wurde; er liess auch, von besonderer Vorliebe für gute Kirchenmusik geleitet, eine neue Orgel bauen. — Abt Benedict Chelidoniumus (1518—21) mit dem Beinamen „Musophilos,“ ein trefflicher Dichter, Redner, Theolog u. s. w. verfasste unter andern poetischen Schriften: das Singspiel „Voluptatis cum virtute disceptatio,“ welches von den Schülern des Convictes mit Beifall ausgeführt wurde, — und ein Epigramm in dem „Tetrachordo Musicae“ des A. Coelaeus. — Abt Wolfgang Traunstainer (1541—62), grossmüthigster Pfleger der Kirchenmusik. Unter ihm wirkte als Leiter der Schule und der Musik der bekannte Schotten-Schulmeister Wolfgang Schmaelzl. Nach ihm versah sein Sohn Jonas den Organistendienst, nach welchem 1570 Rasch, welcher eine Schottenchronik schrieb, Organist und Leiter der Musik wurde.

¹⁾ Mitgetheilt vom Herrn Fr. Gotthard Ableidinger, Cleriker daselbst.

Nach 1667 lebte im Kloster ein Laienbruder, Ildephons Schnepf, welcher wegen seiner grossen Kenntnisse im Bauwesen und Federzeichnen nach Kremsmünster berufen wurde, woselbst er als Regenschori von 1679 an sich bedeutend hervorthat. Pachmayr sagt von ihm, dass er Sänger und Instrumentisten mit einem neuen Geiste beseelte. Geboren war er zu Wien 1649, ins Kloster trat er 1667, 1678 legte er in Kremsmünster feierliche Profess ab, nachdem er 1675 zum Priester geweiht worden war.

Von 1730 an folgen sich als Chorregenten (doch scheinen sie mit Ausnahme des P. Carlmann und P. Romuald bloss die Aufsicht über den Chor gehabt zu haben): PP. Berthold Zeitlinger († 1729), Carolomanus Pachschmidt († 1734), Columban Güssmann († 1740), Hermann Seiler († 1750), Edmund Danieli († 1754), Romuald Bayek a Waldstaetten († 1781).

P. Caroloman Pachschmidt, geb. zu Eisenstadt in Ungarn, Prof. 15. Aug. 1722, starb den 8. März 1734 und das *Necrologium* sagt von ihm bloss: „in re musica magnum nomen nactus;“ weitere Nachrichten fehlen. Trotz seiner kurzen Lebenszeit hat er doch unendlich viel geleistet und geschrieben. Ausser einer grossen Menge unbenannter und unvollständiger Manuscripte bewahrt das Musikarchiv von ihm noch: 10 grosse Messen mit voller Besetzung; 1 Introitus de Immaculata Conceptione; 2 Motetten pro defunctis, theils für 4 Singstimmen und Orgel, theils mit Instrumentalbegleitung (1728); 3 Cantilenen für Sopran mit Begleitung; 1 Ave Maria à 4 voc.; 1 Ave Regina à Sopransolo et Organo; 1 „Dixit Dominus“ für 4 Singstimmen und kleines Orchester. Ferner viele weltliche Arien, 1 Serenada in die natal. ad R. P. Eggeburg 1729; 1 Musica, producta festis bacchanalibus, dum producentur Comoedia facta a R. P. Maximil. Jacob in nostro monast. 1730; 1 Musica producta in fine anni, dum producentur Comoedia facta a R. P. Conrado Haagen. 1733.

P. Romuald Bayek a Waldstaetten, geb. 1701, † 1781, soll ein tüchtiger Musiker gewesen sein und auch im Componiren mit Erfolg sich versucht haben; erhalten ist nichts.

P. Theodor Zwettler, geb. den 4. Juni 1759 in Weitra, wurde wegen seiner weitgerühmten schönen Stimme als Sängerknabe aufgenommen, trat dann auch in's Kloster, dem er sich 1783 durch die feierliche Profess verband. 1807 wurde er Prior und als solcher machte er sich um die Hebung der Kirchenmusik sehr verdient. Aus seinem Privatvermögen gab er 5607 fl. 17 kr. auf neue Instrumente und Ankauf von Musikalien älterer und neuerer Meister aus. Er stand mit den Koryphäen jener Zeit, Haydn, Abbé Stadler, Eybler u. s. w. in freundschaftlichen Beziehungen. Er starb im Jahre 1826. Von seinen Compositionen sind bloss erhalten: 2 Tantum ergo für Sopran und Alt mit Orgel (gedruckt bei Diabelli & Comp.) — Von einem Cleriker, Namens Rath, sind 2 Gradualien vorhanden.

P. Placidus Meller, geb. 1806 in Znaim, † 1871, zeigte seine treffliche musikalische Bildung in 10 Bearbeitungen verschiedener Auszüge aus den Werken grosser Meister. Er selbst schrieb nur einige Walzer für's Clavier.

Auch weltliche Chordirectoren und Organisten sollen hier noch namhaft gemacht werden, da sie zeigen, wie sehr man für gute Kirchenmusik zu sorgen bemüht war.

Von 1685—98 war Joh. Jos. Fux, welcher schon 1695 in kaiserlichen Diensten stand und bis zu seinem Tode 1741 40 Jahre lang kais. Capellmeister war. Von ihm bewahrt das Archiv viele Messen, mehrere Gradualien und Hymnen.

Um 1730 war Joh. Georg Perkhhammer Organist, von ihm besitzt das Stift Messen und lauret. Litaneien. Joh. Georg Reinhardt, Chorleiter und Compositeur. Math. Oettl, ebenfalls solcher. (1721.) Josef Eybler, Edler von, war von 1794—1824 Regenschori und Leiter der Stiftschottischen Capelle. Unter seiner Direction fanden sowohl kirchliche als weltliche Aufführungen statt, unter letzteren das zur Jubelfeier des Abtes Benno eigens componirte Vorspiel: „Berathschlagung zwischen der Freude und der Tonkunst unter dem Vorsitze der Bescheidenheit,“ und er producirte sein Oratorium „Die Hirten bei der Krippe“ auf einer der schottischen Besitzungen. Das Archiv verwahrt fast alle Partituren der Kirchencompositionen dieses Meisters (Manuscript),

als: 22 Messen, 1 Requiem, 45 Gradualien und Offertorien; die Bibliothek: 32 Messen, 7 Te Deum, 35 Gradualien, 25 Offertorien, 9 Psalmen und Hymnen, 1 Kyrie, 2 Partien Bruchstücke. — Tobias Gsur, k. k. Hofcapellsänger, war vor Eybler Dirigent am Stiftschore der Schotten; von ihm sind im Musikarchiv vorhanden: 3 Requiem, 10 Gradualien und Offertorien — Joh. Bapt. Henneberg, Organist und Capellmeister, † 1822. „Er gehörte in die Reihe der geschmackvollsten Orgel- und Pianofortespieler und war ein umsichtiger, äusserst gewandter Capellmeister.“ (7 Gradualien, Quartette, Terzette u. s. w.) — Ignaz Assmayer von 1824—1846 Stift-Schottischer Capellmeister (17 Messen, 2 Requiem, 33 Gradualien, 1 Te Deum, welches gedruckt und dem damaligen Abte gewidmet ist, und einige Hymnen). — Joh. Bapt. Ziegler, † 1870, Capellmeister von 1846—68. 12 Messen, 1 Requiem, 64 Gradualien, Hymnen, der Musikalien-Catalog des Stiftes).

83. Wilhering.

(Oesterreich, Diöcese Linz.)

P. Ludwig Schlechta, geb den 18. April 1753 zu Wittingau in Böhmen, Prof. 1772, Sac. 1777. Die Rotel lobt seinen „zelus bonus, quem divinis in utroque Choro epiniis dedicaverat in Chordis et Organo;“ er starb als Choriregens den 26. März 1786.

84. Zwiefalten.

(Württemberg, Diöcese Rottenburg.)

P. Johann Brandstetter, Organist und Chorregent, gab 1630 heraus: „Nymphae duplicium aquarum Incolae. Binis, ternis, 4, 5, 6, 8 vocibus una cum fundamento generali, certatim, Numen colere divos venerari edoctae.“ (24 Motetten dem Abte Balthasar gewidmet.)

P. Leopold de Plawen, von adeligem Geschlechte, geb. zu Innsbruck, war in der Musik wohlerfahren „musica arte, quam typis edidit, clarus,“ versah eine Zeit lang das Amt eines „moderator scholarum,“ dann eines Beichtvaters

zu Urspingen, wo er am 7. März 1682¹⁾ starb und auch begraben liegt. Fétis führt in seiner „Bibliographie universelle“ folgende Werke von P. Leopold an: a) *Sacrae Nymphae duplicium aquarum in Dei et divorum laudes à 3, 4, 5 et 6 voc. et instrumentis animatae*. Inspruk 1659. b) *Op. III. Missae 4 festivae et quatuor exequiatae caeterae una cum choro vocali ad beneplacitum*. Kempten 1672. c) *Op. IV., Cantica à 3, 4, 5 et 6 voc. cum instrumentis*. Ulm 1679.

P. Columban Habisreuttinger, geb. zu Immenstadt, war längere Zeit Professor der Philosophie und Theologie, Director der Cleriker, dann 10 Jahre Prior und zuletzt Beichtvater in Marienberg. † 28. Dec. 1755, 73 Jahre alt, 54 Jahre Professus, 47 Priester. Er gab bei Matth. Rieger in Augsburg heraus; „*Melodiae ariosae zu deren in teutsche Vers gebundenen vier Bücher von der Nachfolgung Christi.*“ Schöne einfache Melodien (114 Arien) mit einem einfachen Bassus generalis. Doch ist diess nur die eine Hälfte; ob und wann die letzte Hälfte erschienen sei, ist mir unbekannt.

P. Ernest Weinrauch, ein theoretisch und praktisch gut gebildeter Musiker, starb den 9. April 1793, 62 Jahre alt.

P. Columban Gumpmann, geb. den 14. Mai 1746 zu Weingarten, Prof. 1766, Sac. 1772, † als Frauenbeichtvater den 4. Mai 1816. Der Bericht des Aufhebungscommissärs sagt unter anderm von ihm: „In Ruhestunden ist er Musikcompositeur und soll dazu gute Anlage haben.“

Nachtrag.

Emaus in Prag.

P. Augustin Schenkiřz, geb. in Böhmen 1736, Prof. 1764, Sac. 1765, † 1797, Chorregent, galt als ein guter Componist, doch sind keine Compositionen von ihm mehr vorhanden.

¹⁾ Das Nekrologium zu Ottobeuern hat den 8. März, die „*Annales Zwiefaltenses*“ setzen den 7. März.

Göttweig.

(Nieder-Oesterreich, Diöcese St. Pölten.)

P. Marian Pratzner, geb. zu Schludern in Tyrol den 29. Aug. 1746, Prof. 1767, Sac. 1771, versah das Amt eines Chorregenten neben anderen Aemtern; † 24. Jan. 1818. Noch vorhanden sind von seinen Compositionen 3 Offertorien, „Ave Maria“ 4 voc. et Org.

P. Virgil Fleischmann von Braunau, geb. 13. Juni 1783, Prof. 1807, Sac. 1808, war von 1813—22 Chorregent und wird als tüchtiger Musiker und Componist und als ausgezeichnete Organist gerühmt; † 14. Mai 1863. Seine Compositionen s. „Scriptores“ p. 98.

Zu Seeon (S. 209).

Pinzger Roman, geb. zu Mattigkofen, † den 4. Oct. 1755, gab folgende Compositionen heraus: a) Sacrificium laudis in voce iubilationis à 4 Voc. 2 Violinis oblig. Org. et variis instrumentis pro libitu. Augsburg M. Rieger 1747. — b) Laus Dei iucunda et sonora, sex brevioribus Missis cum vocibus ordinariis et instrumentis. Op. II. Ibid. 1750.

Corrigenda: Heft III. S. 16 lies Leo Stoecklin statt Stocklin.

Heft IV. S. 197 letzte Zeile lies IV statt III.

Namensverzeichnis der Musiker aus dem Benedictiner-Orden. ¹⁾

	Hft. S.		Hft. S.		Hft. S.
Achter Ulrich . . .	IV. 209	Barmann Joh. Bapt. . .	IV. 223	Berger Othmar . . .	II. 212
Adalbert, Abt . . .	II. 211	Baron Maurus . . .	III. 15	Berger Victorin . . .	II. 212
Aimer Maurus . . .	IV. 219	Bartscherer Aegid. . .	III. 23	Bernard, Abt v. Mond-	
[Albrechtsberger Ig]	III. 26	Baumgartner Albert . .	III. 24	see	III. 26
Alteneder Ludwig . .	IV. 208	Bautraxler Gerard . .	IV. 210	Bernard Georg . . .	IV. 223
Altwoeger Aemilian. .	III. 12	Bayek Romuald . . .	IV. 230	Berndl Maurus Franz .	III. 23
Ammon Chrysost. . .	III. 10	Bayrhammer Maurus .	IV. 225	Besler Placidus . . .	IV. 205
Andermatt Placidus .	II. 228	Beck Lullus	II. 229	Beul Conrad	II. 220
Andre Innocenz . . .	III. 33	Beer Heinrich	III. 32	Bichteler Benedict . .	IV. 227
Andreae (Endres) Carl	II. 231	Beitinger Ulrich . . .	IV. 218	Bigaglia Diogene . . .	II. 231
		Belle Vitalis	III. 35	Bischofreiter Martin .	IV. 219
Baader Placidus . . .	II. 216	Benno, Abt	II. 211	Blank Beda	III. 5
Bagg Conrad	III. 38	Berengar	II. 228	Blümel Gotfried . . .	III. 18
Banchieri Adrian . .	II. 218	Berger Marian	II. 212	Boppart Conrad . . .	II. 218

¹⁾ Dieses alphabetische Namensverzeichnis zu dem hiemit abgeschlossenen Artikel dürfte allseitig erwünscht sein. Die römischen Ziffern bezeichnen das Heft, die arabischen die Seite im laufenden Jahrgange der Studien. R.

	Hft.	S.		Hft.	S.		Hft.	S.
Brand Amand . . .	III.	24	Fuchs Bonifaz . . .	IV.	202	Hochbrucker Coelestin	IV.	221
Brand Nonnosus . . .	IV.	212	Fuchs Paulus . . .	III.	35	Hoeninger Aemilian	III.	31
Brandenber Gerold . . .	II.	221	Gaar Exsuperius . . .	III.	33	Hoepfinger Sebastian	II.	211
Brandstetter Johann . . .	IV.	231	Gaelle Meingoz . . .	IV.	223	Hoerger Ildefons . . .	III.	18
Breitenbach Basil . . .	II.	225	Gaibinger Andreas . . .	III.	34	Hohenegger Bonav.	III.	27
Brieser Jacob . . .	II.	222	Gasser Johann . . .	III.	14	Holler Aegid . . .	II.	214
Brunnen, Fridolin zum	IV.	205	Gastel Gregor . . .	IV.	216	Holzhauser Gamulb	III.	20
Brunner Leonhard . . .	II.	220	Gensbrunner Johann	II.	210	Holzhauser Joh. Nep.	III.	20
Bucher Marian . . .	IV.	227	Gerbert Martin . . .	II.	218	Holzinger Benedict . . .	II.	213
Buhler (Franz) Greg.	II.	234	Gerl Dominicus . . .	II.	214	Horn Otto	IV.	202
Burach Justus . . .	II.	221	German Basilius . . .	IV.	226	Hornstein Hieronym.	III.	37
Burgisser Caspar . . .	IV.	227	Gloggner Gotthard . . .	IV.	213	Hoser Placidus . . .	II.	233
Burlini Antonio . . .	II.	218	Gmeinder Placidus . . .	II.	222	Huser Bernhard . . .	III.	28
			Gnigler Andreas . . .	II.	211	Huemer Georg . . .	III.	6
Cantone Serafino . . .	III.	11	Goehlf Honorat . . .	III.	38	Huetter Seb. III. 32.	IV.	228
Chelidonius Benedict	IV.	228	Goller Martin . . .	II.	227	Hund Ans. Leon.	IV.	225
Christadler Joseph . . .	III.	36	Gorhan Benno . . .	II.	234	Hyper Bernhard . . .	IV.	220
Christadler Placidus . . .	III.	37	Gotthard, Abt.	II.	211			
Clarer Theodor . . .	III.	39	Graf Ambros	IV.	206	Islinger Rupert . . .	II.	211
Conradi	III.	24	Graser Aemilian . . .	II.	215	Iten Wolfgang . . .	II.	226
Cozzolani Margarita	III.	11	Grienfels Edmund v.	III.	25			
			Grotz Dionysius . . .	II.	228	Jaeger Joh. Nep. . .	IV.	220
Dagn Cassian	II.	227	Gruber Benno	IV.	225	Jaeger Wolfgang . . .	III.	34
Dagn Godhard	II.	227	Grüth Christian von	III.	27	Jais Gregor	IV.	224
Dagl Januarius . . .	IV.	206	Gstadler Zacharias . . .	II.	212	Jauch Gerold	III.	29
Dengler Sebastian . . .	II.	228	Guetleb Gordian . . .	III.	35	Jecker Ursus	II.	225
Deuring Benedict . . .	II.	225	Gulder Benedict . . .	III.	24	Johann von Giltingen	IV.	215
Dietrich Joseph . . .	II.	221	Gulder Marian	IV.	209	Joos Gregor	IV.	217
Dingler Gallus	III.	38	Gumpmann Columban	IV.	232	Jungbauer Coelestin	III.	33
Dobler Michael	II.	219	Gurtler Marian	III.	24	Jungleib Bernhard . . .	II.	215
Doernhofer Mathias.	III.	12	Gutwillig Martin . . .	IV.	218	Junghans Corbinian . .	IV.	221
Doppelhammer Heindr.	III.	33						
Dosenbach, Roman v.	IV.	205	Haas Ildephons . . .	II.	227	Kaltenegger Leonides	II.	212
Dotzauer Cajetan . . .	III.	25	Haaz Florian	IV.	199	Kapeller Hieronymus	II.	230
Dreer (Treer) Johann	IV.	216	Haberhauer Maurus . . .	IV.	203	Karg Nonnosus	II.	218
Durmeyer Gotthard . . .	IV.	212	Habisreutinger Columb.	IV.	232	Keesporer Ildephons	III.	36
			Haefelin Johann . . .	II.	220	Keller Sigismund . . .	II.	223
			Haegglin Clemens . . .	II.	225	Kern Columban	II.	216
Eberle Caspar	III.	39	Haerle Anselm	III.	34	Kerschbaum Maxim.	III.	5
Eiglsberger Bonifaz . . .	IV.	212	Haespelin Oswald . . .	IV.	224	Kiefer Anton	III.	15
Enderle Thomas	III.	39	Hammel Stephan	IV.	210	Kiene Philipp Neri . . .	III.	35
Endres s. Andreae.			Hammerl Gallus	II.	233	Kimmerling Robert . . .	III.	25
Erb Anselm	III.	37	Harslem Wilhelm	III.	22	Kindlmann Caspar . . .	III.	35
Erber Wilhelm	IV.	203	Hartmann Carl	II.	214	Kirmayr Gregor	IV.	219
Erthel Sebast. II. 230. u.	III.	3	Hastel Gregor s. Gastel.			Kleesatl Remigius . . .	II.	217
Eumring Heinrich	III.	23	Hauer Gregor	IV.	210	Klier Joseph	IV.	224
			Hauntinger Blasius . . .	IV.	207	Kloeck Maurus	III.	36
Färber Lambert	III.	19	Heigl Gregor	IV.	221	Knittmeier Lambert	III.	34
Farnbauer Bernhard	III.	18	Heinleth Maurus	II.	225	Koell Magnus	III.	9
Fasold Benedict	II.	229	Heinrich Bernhard . . .	III.	36	Koenigsberger Marian	IV.	200
Faulhaber Urbicus . . .	III.	31	Heisler Ambros	III.	33	Koeplein Jacob	IV.	215
Fellner Colomann . . .	II.	413	Heisler Magnus	II.	234	Koerzinger Augustin	III.	24
Feyerabend Placidus	III.	40	Hensler Maurus	IV.	207	Kogler Erhard	II.	211
Fischer Beda	III.	30	Hermann Sebastian . . .	III.	23	Kolb Carlmann	II.	214
Fischer Clemens	III.	31	Herpfer Joachim	IV.	208	Kolberer Cajetan . . .	II.	212
Fischer Joh. Bapt.	III.	13	Hertenstein Sebastian	IV.	205	Koller Bonifaz	II.	216
Fischer Roman	IV.	207	Herter Januarius von	IV.	206	Kornmüller Utto	III.	22
Fleischmann Virgil . . .	IV.	233	Heselius Wenzeslaus	IV.	293	Kovács Marcus Ioan.	III.	17
Foresti Bernhard	II.	222	Hess Maurus	II.	220	Kranberger Franz	III.	18
Franciscus (Cantor)	III.	18	Hiermer Martin	III.	21	Kraus Lambert	III.	18
Franz Christian	III.	35	Hiestand Theobald . . .	IV.	207	Krauter Kilian	III.	32
Frauenberger Ernest	III.	5	Hildebrand Maurus . . .	III.	24	Kremer Joseph	II.	226
Frener Laurentius	IV.	219	Hirschberger Alber. . .	IV.	204	Kretz Leodegar	III.	30
Frey Januarius	IV.	207						

	Hft.	S.		Hft.	S.		Hft.	S.
Kreuel Pius	II.	220	Öcsényi Anselm Jos.	III.	17	Roeder Fructuosus	II.	228
Kreutner Emmeram	III.	21	Ottinger Coelestin	IV.	198	Roesli Ambros	II.	223
Krez Michael	III.	32				Rost Vitus	IV.	233
Kriegl Anselm	III.	32	Pacher Roman	III.	33	Rott Candidus	IV.	221
Kriz Wenzeslaus	IV.	304	Pachschmidt Carlm.	IV.	229	Rottach Meingoz	IV.	223
Kronecker Gunther	III.	5	Pambler Waltho	IV.	226	Rottenkolber Gregor	IV.	213
			Paradeiser Marian	III.	25	Rüeff Leonhard	IV.	224
Ladurner Vincenz	III.	15	Passler Emmeram	IV.	200	Rüeg Benedict	IV.	227
Laender Frowin	II.	217	Pasterwitz Georg	III.	4	Rumpf Placidus	IV.	213
Landwing Marcus	II.	222	Pauli Maurus	IV.	224			
Lang Angelus	III.	34	Pausch Eugen	IV.	220	Sappenberger Andreas	IV.	219
Lang Utto	III.	20	Peimel Lambert	III.	33	Sauter Benedict	II.	217
Lechler Benedict	III.	3	Pernfelder Ignaz	IV.	221	Schaettin Bernhard	IV.	227
Ledergerw Benedict	IV.	205	Perprich Blasius	II.	211	Scherkiz August	IV.	232
Lehner Meinrad	IV.	207	Peslmiller Bernhard	IV.	221	Scherzinger Cornel	III.	10
Langenbrunner Joh	IV.	210	Peter von Arbon	II.	210	Schiebel Paul	IV.	20
Leo Ulrich	III.	4	Petochnik Philipp	II.	212	Schierl Petrus	IV.	201
Liber Wolfgang	III.	24	Petrack Ulrich	III.	26	Schilter Edmund	IV.	205
Lickleder Benedict	IV.	221	Pfaertl Rupert	II.	215	Schindler Coelestin	IV.	257
			Pfeffer Honorius	III.	39	Schlechter Ludwig	IV.	231
Madlseder Aegid	II.	216	Pfeiffer Alan	II.	211	Schleicher Maurus	II.	233
Madlseder Nonnosus	II.	213	Pfeiffer Petrus	IV.	217	[Schmaelzl Wolfgang]	IV.	229
Maeder Conrad	III.	30	Pichler Placidus	IV.	213	Schmid Andreas	III.	31
Magg Joseph	III.	35	Piendl Gregor	II.	216	Schmid Ignaz	III.	32
Marti Anselm	II.	226	Pimann Hieronymus	IV.	204	Schmidhueber Joh. B.	IV.	221
Martin Kilian	II.	215	Pintzer Roman	IV.	233	[Schneider Franz]	III.	26
Martin Lorenz	III.	13	Pissingier Maximilian	III.	5	Schnepf Ildephons	IV.	229
Matzke Basil	II.	211	Pittinger Heinrich	IV.	215	Schnitzer Franz	III.	37
Maurer Joachim	IV.	219	Plawen, Leopold de	IV.	232	Schnyder Aegid.	III.	29
Mayer Leodegar	III.	29	Pock Michael	III.	39	Schnyder Joh. Jodoc.	III.	28
Mayr Martial	IV.	223	Poegel Peregrin	III.	31	Schoiber Christoph	II.	211
Mayr Narciss	III.	31	Pogenhauser Michael	III.	12	Schopf Meinrad	II.	211
Mayr Rupert	IV.	225	Pokorny Bonifaz	IV.	209	Schormeiher Wolfgang	IV.	217
Meichelbeck Nikolaus	III.	37	Popp Willibald	IV.	218	Schreiber Johann	IV.	218
Meichsner Paul	IV.	206	Praelisauer Coelestin	IV.	211	Schreier Primus	IV.	208
Melchior v. Stammham	IV.	214	Praelisauer Columban	IV.	208	Schreiner Joseph	IV.	221
Meller Placidus	IV.	230	Praittenberger Columb	III.	14	Schreyer Gregor	II.	213
Merk Johann	IV.	216	Pratzner Joseph	III.	14	Schrott Johann	IV.	215
Mersinger Florian	III.	3	Pratzner Marian	IV.	233	Schubiger Anselm	II.	224
Metsch Placidus	IV.	208	Prinzer Augustin	III.	23	Schunius Friedrich	II.	211
Millboeck Carl Borr.	IV.	221	Prisser Angelus Mar.	II.	213	Schütz Ursus	IV.	226
Miller Florentius	III.	9	Prixner Joseph	IV.	205	Schwab Gregor	III.	12
Moesch Beda	III.	29	Prixner Sebastian	II.	225	Schwarzenbrunner Bon	III.	5
Molitor Fidelis	IV.	226	Probst Roman	III.	34	Schwink Anselm	II.	233
Molitor Valentin	II.	229	Prommer Marian	IV.	204	Seidl Alberik	III.	10
Morel Gall	II.	223	Püntener Ambros	II.	220	Seidler Anton	III.	7
Morrigl Augustin	III.	14	Pürstinger Joseph	II.	212	Sepp Ildephons	III.	13
Motschi Vincenz	III.	17	Pusterhofer Philipp	II.	211	Seytz Johann	II.	231
Mühlbauer Georg	IV.	203				Siberer Andreas	II.	211
Müller Conrad	IV.	206	Raidl Mathias	II.	211	Sifferling Joachim	III.	32
Müller Gregor	III.	16	Raith Roman	III.	20	Sigelius Rufinus	IV.	209
Mundigl Eberhard	IV.	202	Ramsmoser Maurus	III.	23	Simon Ambros	IV.	226
			Randl Joh. Bapt.	II.	214	Sondermeier Leonhard	IV.	219
Nagenzaun Michael	IV.	197	Rasmann Ursus	IV.	205	Sparry Franz	III.	4
Natter Hieronymus	IV.	296	Rathgeber Valentin	II.	214	Spieß Meinrad	II.	232
Negelin Stephan	IV.	205	Rausch Utto	III.	20	Staab Otto	II.	229
Niedermayr Rupert	IV.	221	Reich Honorat	III.	36	Statler Maximilian	III.	25
Niggel Athanasius	III.	35	Reichard Heinrich	III.	359	Staffelberger Conrad	II.	210
Nicolaus von der Flüe	IV.	226	Reindl Benedict	II.	219	Stattmiller Beda	IV.	222
Nyulassy Anton Ign.	III.	17	Reithofer Gotthard	III.	18	Stecher Marian	III.	14
			Reutter Roman	IV.	198	Steigenberger Amand	III.	19
Onych Otto	IV.	199	Riepp Aemilian	IV.	217	Steiglehner Coelestin	II.	225
Ortwein Magnus	III.	15	Ritsch Martin	III.	14	Stein, Martin züm	IV.	206

Hft.	S.	Hft.	S.	Hft.	S.
Steinberger Sebastian	III. 14	Venderer Johann	III. 12	Wil. Meinrad von	III. 29
Steinger Ursus	III. 28	Vischach Johann von	IV. 214	Wild Placidus	II. 226
Steinger Bernhard	III. 35	Vitzthum Bernhard	III. 13	Willkomm Eugen	II. 217
Steinlechner Edmund	II. 227	Vogel Benedict	III. 38	Winckler Conrad	IV. 214
Stemmele Gregor	II. 231	Vogl Christoph	IV. 222	Winkler Max	II. 212
Stenitzer Anton	II. 212	Vogt Aemilian	IV. 224	Winterlin Joh. Caspar	III. 28
Sternkopf Joh. Bapt	III. 19	Vogt Christoph	III. 36	Wisigin Columban	II. 211
Steyer Michael	IV. 223	Vogt Mauritius	IV. 198	Witlaßil Severin	III. 9
Stierlin Ambros	III. 16	Voraus Columban	II. 234	Witwyler Ulrich	II. 219
Stierlin Augustin	III. 16			Wölfle Bernhard	III. 35
Stoeckl Bonifaz	III. 12	Wachter Martin	III. 14	Wolf Anselm	IV. 221
Stoecklin Conrad	II. 223	Wagner Gotthard	IV. 211	Wohlgemuth Joh. B.	II. 229
Stoecklin Leo	III. 16	Wagner Leonhard	IV. 215	Wührer Joseph	IV. 200
Stoiber Eberhard	IV. 202	Waldenburger Ulrich	IV. 217	Wurmer Joh. Bapt	IV. 206
Strasser	IV. 210	Wald Oswald	III. 32		
Strauss Veremund	IV. 208	Weichlin Roman	III. 7	Zairinger Aegid	II. 211
Strigl Bernhard	III. 33	Weighard Coelestin	IV. 219	Zapata Mauritius	IV. 197
Sturm Eustachius	III. 12	[Weigl Joh. Bpt.]	IV. 203	Zech Chrysogonus	IV. 221
Summerer Blasius	IV. 205	Weinrauch Ernest	IV. 232	Zech Marcus	II. 221
Suter Hieronymus	IV. 198	Weiss Bonifaz	IV. 206	Zech Michael	IV. 221
Sweiger Petrus	IV. 202	Weiss Raphael	III. 37	Zeidlmeier Sebastian	IV. 212
		Wepfer Augustin	IV. 207	Zeiler Gallus	III. 13
Tanner Conrad	II. 221	Werkmeister Bened.	III. 31	Zeiller Willibald	II. 235
Tiray Benno	IV. 204	Wernclinus	IV. 209	Ziggeler Anton	IV. 222
Trautsch Leonhard	IV. 212	Werner Benedict	IV. 225	Zimmermann Bernh.	II. 219
Trautsch Maurus	IV. 206	Werner Ludwig	IV. 207	Zucchinus Gregor	II. 230
Traunsteiner Wolfg.	IV. 228	Wetzel Heinrich	IV. 224	Zurmülen Basilius	III. 28
Trueg Ignaz	IV. 220	Widmann Paul	IV. 211	Zwettler Theodor	IV. 230
Tschupp Felix	III. 15	Widmann Angelus	IV. 225	Zwyssig Alberik	IV. 227
Udalschalchus, Abt	IV. 214	Widmer Ambros	IV. 206	Zwyssig Gerold	III. 30
Umlauf Marcus	III. 9	Wiesler Petrus	III. 14		

Die Einführung des Allerseelentages durch den heiligen Odilo von Cluny.

(Von P. Odilo Ringholz O. S. B. in Maria Einsiedeln, Schweiz.)

Die Kirche lässt auf den ersten Januar aus dem römischen Martyrologium das Gedächtnis des heiligen Odilo verkünden mit dem Beisatze, dass er zuerst den Allerseelentag in seinen Klöstern eingeführt und dann die Kirche diesen Brauch angenommen und gebilligt hat. Da die Einführung dieses Tages so unberechenbar vielen Nutzen veranlasst hat, so dürfte es sich schon lohnen, die Thatsache in ihren Einzelheiten näher darzustellen.

Odilo, im Jahre 962 aus dem edeln auvergnatischen Geschlechte der Mercoeur geboren, in seinen Kinderjahren in einer Kirche der allerseligsten Jungfrau auf wunderbare Weise von gänzlicher Lähmung geheilt, wurde Canonicus an dem St. Julianstifte in Brioude. Im Jahre 991 legte er seine Würde nieder und trat in das Kloster Cluny ein. Noch in diesem Jahre, oder doch längstens im Jahre 992, wurde er von seinem Abte, dem hl. Majolus, zum Coadjutor angenommen und